

# **Archiv der Gossner Mission**

**im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin**



Signatur

**Gossner\_G 1\_0602**

Aktenzeichen

D.

## **Titel**

Südliches Afrika/Naluyanda, Dankschreiben für Spenden (Verdankungen)

Band

2

Laufzeit

1986 - 1988

## **Enthält**

Schriftwechsel F-Z mit Einzelpersonen, kirchlichen Einrichtungen und Kirchengemeinden betr. Spendendank für Naluyanda/Nalianda-Projekt der Gossner Mission in der DDR, z. T. Standardbriefe

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

F



27.1.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Malianda

Sch/W

Herrn  
Kreiskatechet  
Fahlberg  
Knapendorfer Weg 2  
Herssburg  
4200

Lieber Bruder Fahlberg!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M., die uns am 2.1.87 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Malianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R. *Ker*

Friederike Schulze

Anlage  
Brief aus Sambia

1.12.86

Sch/W

An  
Schwester Ruth Feldmann  
Tempelstr. 12  
Bad Suderode  
4302

Liebe Frau Feldmann!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die uns am 20.11. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Konrad Rößler, ein Ingenieur aus Jena, und Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage  
Brief aus Sambia

16.7.37

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Dörte Fick  
H.-Heine-Platz 4  
PSF 555  
GLöwen  
2903

Liebe Frau Fick!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 26.6. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



12.8.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Frau  
Wally Förster  
Werner-Seelenbinder-Str. 3  
Jena-Lobeda 2  
6902

Liebe Frau Förster!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 4.7.86 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

J.L.

(Bernd Krause)

Anlage  
Brief aus Sambia

*Nalianda*

Herrn  
Klaus Freudenberg  
Baumschulenstr. 22  
Stralsund  
2 3 0 0

18. Dez. 1987

Lieber Herr Freudenberg!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 9. 12. erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihre

gez. Friederike Schulze



16.9.1986

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn  
Manfred Fuchs  
Lepsiusstr. 18  
D r e s d e n  
8 0 1 9

Lieber Herr Fuchs!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 250,- M, die uns am 4. 9. 1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern.

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die A-ktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Anlage  
Brief aus Sambia

26.2.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn Fuhrmann  
Oberdorf 12  
Neubrunn  
6101

Lieber Herr Fuhrmann!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 450,- M, die uns am 29.1.87 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen. Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze  
z.Zt. im Urlaub

Anlage  
Brief aus Sambia

F.d.R. *H. Werner*

G



Soli-D. / Nalianda

Herrn

Thomas Gabriow  
Degener Str. 33  
Berlin  
1 0 9 2

15. Dez. 1987

Lieber Herr Gabriow!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 220.-- M, die uns am 20. 11. erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihre

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

*H. Wainert*

21.7.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Fam.  
Gadischke  
Str. d. Roten Armee 40  
Klosterfelde  
1295

*Liebe Heidi, lieber Duko!*

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 150,- M, die uns am 3.8. erreichte.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen wir die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie beachtliche Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

*Eure* / Ihre

(Friederike Schulze)



Südliches Afrika/Nalianda  
Lateinamerika

Herrn und Frau  
Dieter und Heidi Gadischke  
Str. d. Roten Armee 40  
Klosterfelde  
1295

Liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - Südliches Solidaritätsprojekt in Sambia". Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 17.3.87 bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen. Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

P.S.

Wir möchten Ihnen gleichzeitig danken für die Spende für unser Solidaritätsprojekt in Nikaragua. Die 100,- M sind ebenfalls am 17.3. unserem Spendenkonto gutgeschrieben worden.

Südliches Afrika/Malianda  
Lateinamerika

10.10.86

Herrn  
Dieter Gadischke  
Kaltenborner Str. 5  
Wilhelm-Pieck-Stadt Guben  
7560

Lieber Herr Gadischke!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Malianda - ländliches Entwicklungsprojekt in Sambia". Ihre Spende von 200,- M ist am 24.9.86 bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das von Friederike Schulze in Sambia vorbereitet wurde und z.Zt. von einem weiteren Projektmitarbeiter durch die Anleitung des Baus eines Erddammes fortgeführt wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und Ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiativen der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Gleichzeitig danken wir Ihnen für Ihre Spende von 200,- M, die für Nikaragua bestimmt ist und am selben Tag bei uns einging.

Wie nötig diese konkrete solidarische Hilfe nach wie vor in diesem Land ist, wissen Sie aus den beunruhigenden Nachrichten, die uns täglich aus dieser Region Zentralamerikas erreichen. Die Solidarität mit unseren Schwestern und Brüdern in Nikaragua kommt aber auch zu uns zurück: mit unseren Partnern dort erleben wir auf neue Weise die befreiende Kraft des Evangeliums und werden so in unserem Christsein hier ermutigt.

Wir danken Ihnen für Ihre erneut gezeigte Verbundenheit mit unserer Arbeit und grüßen Sie herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

F.d.R. *H. Wimmer*

gez. Bernd Krause



Solidaritätsdienste  
Südl.-Afrika/Nalianda

16.6.86

K/W

Frau  
Heidi Gadischke  
Kaltenborner Str. 5  
Wilhelm-Pieck-Stadt Guben  
7560

Liebe Frau Gadischke!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 160,- M, die uns am 10.6. erreicht hat und für Nalianda bestimmt ist.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die ein solches Projekt, das in vielen Phasen und Dimensionen gewiß Unsicherheiten mit sich bringt, mittragen und mit vorbereiten helfen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Wir haben die Einladung für einen Mitarbeiter der Gossner-Mission zu einer halbjährigen Vorbereitung des Projektes realisieren können, und diese wird ab April wahrgenommen von Pastorin Schula, die in Zusammenarbeit mit dem Christian Council of Zambia den Einsatz der Mitarbeiter in diesem Projekt vorbereitet.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt; denn diese Initiative ist maßgeblich von der örtliche Christengemeinde ausgegangen.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

F.d.R.

*H. Weimer*

gez. Bernd Krause

2.6.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Viola Gamradt  
Röntgentaler Weg 18  
Berlin  
1115

*Liebe Viola!*

Liebe Frau Gamradt! Liebe junge Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende (vom Kreis "Junge Erwachsene") in Höhe von 1.000,- M, die uns am 16.4. erreicht hat.

Seit Ende Mai ist neben Joachim Franke mit Volker Vesper, Fürstenwalde, ein weiterer Mitarbeiter im Nalianda-Solidaritäts-Projekt tätig. Noch geht es darum, die Unterkünfte für das Team zu bauen, damit Mitte Juli Frau Vesper und das Ehepaar Melzer aus Bärenstein (Erzgebirge) ihre Arbeit im Projekt beginnen können.

Der Bau der "Wohnhütten" in Nalianda dient übrigens auch der Ausbildung von 12 jungen Männern ("school-leavers"). Sie lernen, Beton und Zementsteine herzustellen, Mauern zu ziehen, einen Dachstuhl zu errichten. Wenn diese jungen Leute sich in einigen Monaten einem staatlich anerkannten Test unterziehen und ihn bestehen, werden sie mit dem ausgehändigten Zeugnis zwar noch keine bezahlte Arbeit finden, aber sie werden eine Anerkennung für ihre Leistung in den Händen halten und in der Lage sein, weitere Hütten in Nalianda zu bauen.

In unserer Dienststelle in Berlin sind wir z.Zt. dabei, die Materialien und Werkzeuge, die aus der DDR nach Sambia geschickt werden sollen, zusammenzutragen und den Transport zu organisieren. Erfreulicherweise haben wir inzwischen auch die Zusage bekommen, daß die Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter in Sambia aus Valuta-Mitteln der DDR bezahlt werden können.

Wir sind sehr froh und dankbar über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, ganzer Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen. Sie bedeutet für uns auch Ermutigung bei auftretenden Schwierigkeiten und unvorhergesehenen Problemen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



11.3.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Viola Gamradt  
Röntgentaler Weg 18  
Berlin  
1115

Liebe Viola!

Endlich habe ich durch Deinen Brief vom 5. Januar Deinen Nachnamen nicht nur erfahren (mitgeteilt hattest Du ihn mir gewiß schon!), sondern schriftlich bekommen. Jetzt kann ich Dich gezielt ansprechen und bin nicht mehr auf Zufallsbegegnungen angewiesen. Danke für diesen Brief!

Ganz herzlich möchten wir Euch, Dir und den "Jungen Erwachsenen" / Karow für Eure Spende in Höhe von 1000,- M danken. Mein Bericht hat Euch also nicht entmutigt, sondern gezeigt, wie wichtig das Nalianda-Projekt ist und wie sehr es trotz aller Probleme unsere Unterstützung braucht.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Habt alle herzlichen Dank, daß Ihr uns schon in dieser Startphase mit Eurer Spende bestärkt und helft. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Ihr mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleibt.

Im übrigen freue ich mich auch, daß auf diese Weise unser alter Kontakt aufgefrischt wird. Wir werden Dich und Deine Spanischkenntnisse gewiß ausnutzen!

Ich grüße Dich und die Jungen Erwachsenen/Karow ganz herzlich.

Deine

gez. Friederike Schulze  
z.Zt. im Urlaub

F.d.R. *MW*

Anlage  
Brief aus Sambia

Telefonische zu erscheinen mo + do 5480276



Nalianda

Herrn  
Gerhard Glaubig  
Schloßstraße 32

Wittenberg-Lutherstadt  
4600

Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nicaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

(Harald Messlin)

P.S.: Wir möchten Ihnen gleichzeitig danken für die Spende für unser Nalianda-Projekt. Die 200,- M sind ebenfalls am 16.10. unserem Spendenkonto gutgeschrieben worden.

24.3.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Dr. H. Goetzki  
August-Bebel-Str. 9  
Weißenfels  
4850

Lieber Herr Dr. Goetzki!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia". Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am 23.2.87 bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist. Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen. Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

12.9.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Herrn  
Dr. H. Goetzki  
August-Bebel-Str. 9  
Weißenfels  
4850

Lieber Herr Dr. Goetzki!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 12.8. erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fröbelle, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

gez. Bernd Krause  
(z.Zt. auf Dienstreise)

F.d.R. *H. Winter*

Anlage  
Brief aus Sambia



*/ Nalianda*

Herrn  
Hartmut Gottschalk  
Zur Bleiche 4  
Dresden  
8 0 4 4

21. Dez. 1987

Lieber Herr Gottschalk!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 9. 12. erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihre  
gez. Friederike Schulze

15.12.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Hartmut Gottschalk  
Zur Bleiche 4  
Dresden  
8044

Lieber Herr Gottschalk!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende  
in Höhe von 100,- M, die uns am 1.12. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit  
uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte,  
Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge voran-  
gekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter  
des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organi-  
satorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft  
für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu  
prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren  
lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen,  
sondern als Lernende, die sich einbringen mit ihren Er-  
fahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten  
selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den  
Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Start-  
phase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher  
so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für  
das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr,  
daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen ein gesegnetes  
Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R. *W*

gez. Friederike Schulze  
(z.Zt. auf Dienstreise)

Anlage  
Brief aus Sambia



25.2.37

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Helmut Graf  
PF 161  
Barschütz  
8601

Lieber Herr Graf!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia". Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 29.1.87 bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen. Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze  
z.Zt. im Urlaub

F.d.R. *H. W. Wiest*

20.8.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Herrn  
Helmut Graf  
PF 161  
Barschütz  
9601

Lieber Herr Graf!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 31.7.86 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern.

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

*Ze*  
(Bernd Krause)

Anlage  
Brief aus Sambia



10.8.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Dr. Barbara Griefaken  
Dorfstr. 8  
Neuenkirchen  
2201

Liebe Frau Dr. Griefaken!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M, die am 10.7. bei uns eingegangen ist. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen, Fenster-rahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie beachtliche Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses-Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



26.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Jochen Gröttschel  
Schillerstr. 33  
Kleinolbersdorf  
9102

Lieber Herr Gröttschel!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 22.12.86 erreicht hat.

Es ist für wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R. *J. Weier*

gez. Friederike Schulze  
(z.Zt. im Urlaub)

Anlage  
Brief aus Sambia

,d. 26.11.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Pfr. Bodo Grützner  
Eulower Str. 255  
Forst 7570  
7570

Lieber Bruder Grützner! Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende (Kollekte vom Gemeinde-Abend mit Herrn Vesper in Forst-Sacro) in Höhe von 115,- M, die uns am 13.11. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Konrad Rößler, ein Ingenieur aus Jena, und Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage  
Brief aus Sambia



19.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
M. Gülzow  
Eichwalder Ausbau 7  
Gosen  
1251

Liebe Frau Gülzow!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 15.12. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen. Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage  
Brief von Sambia



30.7.86

Solidaritäts dienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Frau  
Christa Günz  
Dölitzer Str. 22  
Leipzig  
7030

Liebe Frau Günz!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 4.7.1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

gez. Bernd Krause  
(z.Zt. im Urlaub)

F.d.R. *H. Wenz*

Anlage  
Brief aus Sambia

26.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn/Frau  
D. Guericke  
Friedrich-Engels-Ring 2  
Weimar  
5300

Liebe Frau/lieber Herr Guericke!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 160,- M, die uns am 30.12.86 erreichte.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze

F.d.R. *KW*

Anlage  
Brief aus Sambia

11.8.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Frau  
Dorothea Guericke  
Kirchplatz 3  
Schleiz  
6550

Liebe Frau Guericke!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 8.7. 1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihr

  
(Bernd Krause)

Anlage  
Brief aus Sambia



8.7.1986

Herrn  
Paul Gürtler  
Tannenweg 20  
Stahnsdorf

1 5 3 3

Sambia

ist ist der Kartengruß?

Lieber Bruder Gürtler!

Nachdem ich Ihnen vor ein paar Tagen einen Kartengruß geschickt habe, um Ihnen den Empfang Ihrer großzügigen Spende zu bestätigen, schreibe ich heute noch einmal, um auch auf Ihren Brief vom 16. 6. zu antworten. Da ich erst seit einem Vierteljahr bei der Gossner-Mission in der DDR arbeite (vorher war ich über zehn Jahre Pfarrer im Neubaugebiet Jena-Lobeda), war mir Ihr Name noch kein Begriff. Das hat sich jetzt geändert, denn wir alle hier haben Ihren kurzen Bericht vom Zustandekommen der Juni-Spende in Zusammenhang mit der fortlaufenden Bibellese (5. Mose 15) interessiert gelesen und darüber gesprochen. Ich kann mir schon vorstellen, wie es einem geht, wenn man von so vielen kirchlichen Rundbriefen mit Bitten um Spenden "bombardiert" wird. Wir sind Ihnen sehr dankbar dafür, daß Sie das Bibelwort von den "Fremdlingen" als Anstoß genommen haben, uns bei der Durchführung des Sambia-Projektes zu helfen. Jetzt sind wir mitten in den konkreten Vorarbeiten für diese Sache und wir werden unsere Freunde über den weiteren Fortgang informieren.

Für heute ganz herzliche Grüße,

im Auftrage aller Mitarbeiter

Ihr

*H. Messlin*

(Harald Messlin)

3. Juli 1986

An die  
GOSSNER-MISSION, Berlin  
=====

Auf meine Überweisung vom 16.6. erhielt ich  
bisher keine Bestätigung. Darf ich fragen, ob  
Ihnen der Betrag gutgeschrieben wurde.

Mit freundlichem Gruß

am 20.6.86

1000.- eingezogen

am 30.6.86 Avis

R. Grosse

am 7.7. erstmalig kürz  
reagiert

Angabe

Absender: Paul Gürtler

Tannenweg 20

Stahnsdorf

Postleitzahl

1 5 3 3

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK



GOSSNER-MISSION

in der DDR

Baderseestraße 8

B e r l i n

Postleitzahl

1 1 8 0

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)



Paul Gürtler

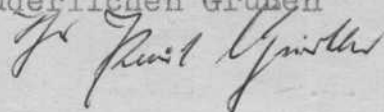
1533 Stahnsdorf, am 16.6.1986  
Tannenweg 20

An die  
Goßner-Mission in der DDR  
Baderseestraße 8  
B e r l i n

Liebe Schwestern und Brüder!

sicher wird hin und wieder mal jemand auf Ihre Rundbriefe antworten. Warum soll ich es nicht auch einmal tun. Früher hatte ich ja die Möglichkeit mit jemand darüber zu sprechen, da ich in den 50er Jahren die verantwortlichen Mitarbeiter persönlich kannte. Sie haben heute andere Aufgaben oder sind nicht mehr unter uns. Der eigentliche Anlaß Ihres letzten Rundbriefes: Es ist ja nicht der einzige Rundbrief, der mich erreicht. Ich denke an Neinstedt, an Sühnezeichen, an das Diakonissenhaus in Teltow, an das Ökumenisch-miss. Zentrum usw. Ich denke an all die Bitten in unseren kirchlichen Zeitschriften. Wo soll man zuerst helfen? Ich bat einfach einmal Gott um Seine Hilfe. Und die kam sehr schnell. Ihr Rundbrief ist zwar im Mai geschrieben. Er erreichte mich aber gerade an dem Tag, als wir in der fortlaufenden Bibellese zu 5. Mose 15 gekommen waren. Da hat mir Gott die Entscheidung gegeben. So brauche ich nur noch zu reagieren. Ich werde es in den nächsten Tagen tun. Möchte Gott auf jede Gabe Seinen Segen legen.

Im übrigen bin ich dankbar, daß die Verbindung zu Ihnen nicht abgerissen ist, auch wenn sich die Unterschriften verändert haben.  
Mit brüderlichen Grüßen



6.4.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Reinhard Guthke  
Bernhard-Schultze-Str. 29  
Jena  
6900

Lieber Herr Guthke!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M, die uns am 27.3. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage  
Brief aus Sambia

HJ



24.3.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Reinhart Hagedorn  
Kronacker Str. 36  
PF 215-23

Dresden  
8027

Lieber Herr Hagedorn!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 4.3. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage  
Brief aus Sambia

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

28.7.86

K/W

Herrn  
Dr. Ottmar Hanicke  
Rosa-Luxemburg-Str. 28  
Potsdam-Babelsberg  
1502

Lieber Herr Dr. Hanicke!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 27.6.1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihr

gez. Bernd Krause  
(z.Zt. im Urlaub)

F.d.R. *d. Wüster*

Anlage  
Brief aus Sambia

21.7.87

Sch/W

Herrn  
Pfr. Hansche  
Am Damm 24  
Berlin  
1162

Lieber Bruder Hansche, liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für die Spende von der Frauenhilfe in Höhe von 100,- M, die uns am 19.7. erreichte. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen wir die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie beachtliche Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

6(Friederike Schulze)



20.7.86

K/W

Herrn  
Pfr. J.-H. von Hanstein  
Wildenau über Falkenberg  
7901

Lieber Bruder Hanstein!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die uns am 1.7. erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verahndet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

gez. Bernd Krause  
(z.Zt. im Urlaub)

F.d.R. H. Wilmk

Sambia-Boj

15.9.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Herrn  
Franz Happach  
Erich-Mühsam-Str. 17  
Eberswalde-Flinow 1  
1300

Lieber Herr Happach!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für erneute Mithilfe beider Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Entwicklungsprojekt in Sambia". Ihre Spende von 100,- M ist am 22.8. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischen Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Für Ihre Bereitschaft und Hilfe danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

F.d.R.

KW

Ihr  
gez. Bernd Krause

Solidaritätsdienste  
Nikaragua  
Südliches Afrika/Nalianda

29.7.86

K/W

Herrn  
Franz Happach  
Erich-Mühsam-Str. 17  
Eberswalde-Finow 1  
1300

Lieber Herr Happach!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende von 100,- M, die für unser Nalianda-Projekt gedacht ist und uns am 26.6. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge voran- gekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihr

gez. Bernd Krause  
(z.Zt. im Urlaub)

f.d.R.

Mit gleicher Post möchten wir Ihnen Dank sagen für Ihre weitere Spende von 100,- M für unsere Solidaritätsdienste in Nikaragua. Wie nötig diese Hilfe nach wie vor ist, wissen Sie aus den beunruhigenden Nachrichten, die uns täglich aus dieser Region Zentralamerikas erreichen. Mit dieser Spende tragen Sie dazu bei, daß wir den Menschen in Nikaragua ganz konkret helfen können.

d.O.



28.10.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Frau  
Annemargret Hasselmeier  
Scheffelstr. 10 PF 15-42  
Ilmenau  
6300

Liebe Frau Hasselmeier!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Entwicklungsprojekt in Sambia". Ihre erneute Spende von 100,- M ist am 23.10.86 bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das durch den Einsatz von Friederike Schulze in Sambia vorbereitet wurde und jetzt von zwei weiteren Projektmitarbeitern durch Anleitung des Baus eines Erddammes fortgesetzt wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen. Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Gleichzeitig danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die für die Schneiderwerkstatt in Morogoro bestimmt ist, und Ihre starke Verbundenheit mit den Menschen in dem Flüchtlingslager zum Ausdruck bringt.

Ich grüße Sie im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

26.2.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika / *Nalianda*

K/W

Frau  
Annemargret Hasselmeier

6300 Ilmenau  
Scheffelstr. 10

Liebe Frau Hasselmeier!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 24.1. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die ein solches Projekt, das in vielen Phasen und Dimensionen gewiß Unsicherheiten mit sich bringt, mittragen und mit vorbereiten helfen. Inzwischen sind die Dinge ein wenig vorangekommen. Wir haben eine Einladung für einen Mitarbeiter der Gossner-Mission zu einer halbjährigen Vorbereitung des Projektes, und diese wird ab April wahrgenommen von Pastorin Schulze, die in Zusammenarbeit mit dem Christian Council of Zambia den Einsatz der Mitarbeiter in diesem Projekt vorbereiten soll.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammenzuleben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt; denn diese Initiative ist maßgeblich von der örtlichen Christengemeinde ausgegangen.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

(Bernd Krause)

— erhaltene Spende f. Nalianda 100,- v. 18.7.86  
mit Karte verdankt (+ Sambia-Brief)

13.10.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Frau  
Brigitte Heim  
Terrassenufer 12  
Dresden  
8010

Liebe Frau Heim!

Ganz herzlichen Dank für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres Nalianda-Projekts. Ihre Spende in Höhe von 400,- M ist am 24.9.86 bei uns eingegangen.

Über Anliegen und Notwendigkeit unserer Arbeit brauchen wir Ihnen ja nicht viel zu schreiben. Sie sind seit vielen Jahren durch Ihre Mitarbeit im AK Südliches Afrika mit den Problemen der dritten Welt konfrontiert.

Friederike Schulze ist gesund und voller Eindrücke aus Sambia zurück, nun bereitet Konrad Rößler den Bau eines Erdhauses dort



vor und wartet auf den dritten Projektmitarbeiter, der am  
19. Oktober abfliegen wird.

Haben Sie noch einmal herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

i.A.

*H. Weingart*

14.7.87

Sch/W

Frau  
Dr. E. Henschel  
Jochmannstr. 8  
Görlitz  
8900

Liebe Frau Dr. Henschel!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende  
in Höhe von 100,- M, die uns am 17.6. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit  
uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte,  
Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen.  
Zur Zeit sind Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der  
Ev. Kirchen, und das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Sambia,  
um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten,  
die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission  
zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich  
realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen,  
sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren  
Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten  
selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den  
Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Start-  
phase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher  
so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für  
das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr,  
daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

Im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

13.8.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Herrn  
Prof. Dr. Klaus-Peter Hertzsch  
Ricarda-Huch-Weg 12  
Jena  
6900

Lieber Herr Professor Hertzsch!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die uns am 27.6.86 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

*BK.*  
(Bernd Krause)

Anlage  
Brief aus Sambia



*Georg Herzog*

Friedrichroda, den 14.7.1986

Liebe Brüder!

Als Antwort auf Ihr Schreiben vom Mai 1986 übersende ich Ihnen für das Projekt Nalianda in Sambia einen Betrag von 300,--M; dieses Geld wurde von unseren Männer- und Mütterkreis aufgebracht.

Wir wünschen den Mitarbeitern, die dorthin fahren, Gottes Schutz und Beistand.

Gott befohlen und brüderliche Grüße

Ihr

*Georg Herzog*

13.8.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Herrn  
Pfr. Georg Herzog  
E.-Thälmann-Str. 18  
Friedrichroda  
5804

Lieber Bruder Herzog, liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Sammelspende vom Männer- und Mütterkreis in Höhe von 300,- M, die uns am 18.7.86 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gosener-Mission

Ihr

*BK.*

(Bernd Krause)

Anlage  
Brief aus Sambia

20.10.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn  
Fritz Heymann  
Karlsbader Str. 8  
Schwarzenberg  
9430

Lieber Herr Heymann!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 30.9.86 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist einige Monate in Sambia gewesen und am 7.10. zurückgekehrt. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist. Zwei weitere Projektmitarbeiter sind vor kurzem nach Nalianda geflogen, um den Bau eines Erddammes vorzubereiten.

Dieses ganze Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern. Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

u im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

*H. Messlin*  
(Harald Messlin)

Anlage  
Brief aus Sambia



BERLINER DOMKANTOREI

1058 Berlin, 19.7.1987

Schönhauser Allee 161 - Tel.: 4 48 13 21

Postscheck Berlin 7199-55-33368

Gossner-Mission in der DDR  
Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda  
Baderseeestr. 8  
Berlin  
1180

z. d. A.

h-

Sehr geehrte Frau Schulze!

Im Auftrag von Herrn Hildebrandt - er befindet sich zur Zeit im Urlaub - danke ich Ihnen herzlich für Ihre Schreiben vom 1.6. und 6.7.1987 und für das beigelegte Material. Keineswegs lag es im Sinn von Herrn Hildebrandt, von Ihnen eine konkrete und ausführliche Abrechnung zu erhalten. Es ist ihm klar, daß sich gespendete Beträge nicht im einzelnen abrechnen lassen, und er bittet Sie, keine weiteren Abrechnungen mehr zu senden, Sie haben größere und wichtigere Aufgaben als diese, und so war seine Anfrage nicht gemeint. Wir haben unsere Konzerthörer in Ihrem Sinne orientiert und sind, wie Sie an der Höhe der Spende gesehen haben, auf Interesse und Aufgeschlossenheit gestoßen, es ist nicht ausgeschlossen, daß wir unsere Hörer nochmals zu Spenden anregen können. Auf einzelne Anfragen haben wir das uns überlassene Material zugesandt und werden auch weiterhin darauf verweisen.

Mit freundlichen Grüßen  
und mit guten Wünschen für Ihre Arbeit  
i. A.

Strodeur

(Währungsabw. a. 2.2.88 per Licht) co.

6.7.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalanda

Sch/W

An die  
Berliner Domkantorat  
z.Hd. KMD H. Hildebrandt  
Schönhauser Allee 161  
Berlin  
1058

Lieber Herr Hildebrandt!

Ihr Brief vom 21. Mai mit Poststempel vom 23.6. ist erst kürzlich bei uns angekommen. Nun weiß ich nicht, ob es überhaupt Sinn hat, jetzt zu antworten, da Sie ja Ihre Information Anfang Juni herausbringen wollten.

Bitte haben Sie Verständnis, wenn ich nicht genau sagen kann, wofür das von Ihnen zur Verfügung gestellte Geld im einzelnen verwendet werden wird. Nalanda wird vermutlich 10 Jahre unsere Mithilfe brauchen. Von unserer Seite müssen jährlich ca. 120.000,- M aufgebracht werden, die sich zusammensetzen aus:

Kosten für Materialien und Werkzeuge im ersten Jahr	40.000,- M
(in den folgenden Jahren 20.000,- M)	
Transportkosten bis Lusaka	5.000,- M
Reisekosten (unsere Mitarbeiter müssen einmal im Jahr zur medizinischen Untersuchung in die DDR kommen, anderenfalls tritt die Versicherung im Schadensfall nicht ein)	30.000,- M
Lebenshaltungskosten in Zambia (werden in Valutamitteln freigegeben)	30.000,- M
Ausgleichszahlungen für in der DDR weiterlaufende Kosten unserer Mitarbeiter	15.000,- M.

Da die Summe durch Spenden von Gemeinden, Freunden unserer Arbeit und Befürwortern dieses speziellen Projektes innerhalb und außerhalb des 2%-Appells aufgebracht werden muß, sind wir für jede kleine, erst recht für jede größere Spende sehr dankbar.

Natürlich verstehe ich Ihren Wunsch, der auch der vieler Gemeinden ist, einen ganz konkreten Teilbereich des Gesamtprojektes finanzieren zu wollen, sehr gut. Es ist in der Tat attraktiver und erklärlicher, sagen zu können, daß das Geld für eine bestimmte Pumpe oder 50 Hobel ausgegeben wird - nur: das Projekt ist eine Einheit; wir benötigen auch Geld für die Reise- und Lebenshaltungskosten unserer Mitarbeiter. Und ich kann z.Zt. nicht exakt kalkulieren, was die Werkzeuge und Materialien im einzelnen kosten, da sich erst beim Einkaufen zeigt, was zu bekommen ist, ob Einzelhandels- oder Großhandelspreise zu zahlen sind usw.

Wir werden am Jahresende selbstverständlich eine Abrechnung vorlegen und sie Ihnen gern zuschicken.

Von dem beigelegten Faltblatt können Sie sofort weitere Exemplare haben.

Ich hoffe auf Ihr Verständnis und grüße Sie sehr freundlich!  
Ihre

BERLINER DOMKANTOREI

1058 Berlin, 21.5.1987

Schönhauser Allee 161 - Tel.: 4481321

Postscheck Berlin 7199-55-33368

Gossner-Mission in der DDR  
Göhrener Str. 11  
Berlin  
1058

Wie mit Ihnen abgesprochen, erbaten wir nach unseren Aufführungen der Matthäuspassion am 2. und 3.4. 1987 von unseren Hörern ein Opfer, das zur Hälfte für die Arbeit der Gossner-Mission in Sambia (Nalianda-Projekt) bestimmt sein sollte. Die Sammlungen ergaben insgesamt 6 084.07 M, wir übersandten Ihnen 3 100.-- M. In unserem nächsten Schreiben, das wir Anfang Juni fertigstellen wollen, möchten wir unsere Hörer informieren, wofür speziell Sie die von uns übersandte Summe verwenden wollen. Läßt sich das so genau sagen? Es ist für die Spender natürlich immer schön, wenn sie hinterher Konkretes erfahren.

Mit freundlichen Grüßen  
und den besten Wünschen  
für Ihre Arbeit  
Ihr

*Herbert Hildebrandt*  
(Herbert Hildebrandt)



1.6.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
KMD Herbert Hildebrandt  
Schönhauser Allee 161  
Berlin  
1058

Lieber Herr Hildebrandt!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für die hohe Kollektenspende von 3.100,- M, die uns am 21.4. erreicht hat.

Seit Ende Mai ist neben Joachim Franke mit Volker Vesper, Fürstental, ein weiterer Mitarbeiter im Nalianda-Solidaritäts-Projekt tätig. Noch geht es darum, die Unterkünfte für das Team zu bauen, damit Mitte Juli Frau Vesper und das Ehepaar Melzer aus Bärenstein (Erzgebirge) ihre Arbeit im Projekt beginnen können.

Der Bau der "Wohnhütten" in Nalianda dient übrigens auch der Ausbildung von 12 jungen Männern (school-leavers). Sie lernen, Beton und Zementsteine herzustellen, Mauern zu ziehen, einen Dachstuhl zu errichten. Wenn diese jungen Leute sich in einigen Monaten einem staatlich anerkannten Test unterziehen und ihn bestehen, werden sie mit dem ausgehändigten Zeugnis zwar noch keine bezahlte Arbeit finden, aber sie werden eine Anerkennung für ihre Leistung in den Händen halten und in der Lage sein, weitere Hütten in Nalianda zu bauen.

In unserer Dienststelle in Berlin sind wir z.Zt. dabei, die Materialien und Werkzeuge, die aus der DDR nach Zambia geschickt werden sollen, zusammenzutragen und den Transport zu organisieren. Erfreulicherweise haben wir inzwischen auch die Zusage bekommen, daß die Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter in Zambia aus Valuta-Mitteln der DDR bezahlt werden können.

Wir sind sehr froh und dankbar über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, ganzer Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen. Sie bedeutet für uns auch Ermutigung bei auftretenden Schwierigkeiten und unvorhergesehenen Problemen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

22.7.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika / Nalianda

K/W

Frau  
Rosemarie Hirsch  
Pfarrstr. 1  
Triptis  
6712

Liebe Frau Hirsch, liebe Christenlehre-Kinder in Triptis!

Sehr herzlich danken wir Ihnen und Euch für die Spende in Höhe von 120,- M, die uns am 9.7. erreichte.

Das Geld bedeutet viel: Es ist ein konkreter Beitrag von jungen Christen in der DDR zur Unterstützung junger Menschen in Zambia, die mehr lernen möchten, um selbständig werden und ihre Lebensbedingungen verbessern zu können.

Für uns, die Mitarbeiter in der Gossner-Mission in der DDR, die hier in Berlin oder im fernen Sambia für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt arbeiten, ist Eure Spende Ermutigung, denn wir können dieses Projekt nur durchführen, wenn es von vielen Menschen in der DDR, Kindern und Erwachsenen, einzelnen Christen und Gemeinden, Nichtchristen und staatlichen Partnern mitgetragen und unterstützt wird.

Zur Zeit sind mit Joachim Franke und dem Ehepaar Vesper drei Mitarbeiter aus der DDR in Nalianda. Die Männer haben noch damit zu tun, die Unterkünfte für das DDR-Team (3 Schlafhütten, Wohnhütte, Küchenhütte, Toilette und Waschraum) zu bauen, nutzen den Bau aber auch, um junge Leute im Herstellen von Zementsteinen, im Mauern und Betonieren zu unterrichten. Frau Vesper wird sich gemeinsam mit Pauline und Susan, zwei jungen sambischen Frauen, um die Vorschule und die Ausbildung junger Frauen in Hauswirtschaft und Gesundheitsfürsorge kümmern.

Im Moment ist das größte Problem die Suche nach Wasser. Kürzlich schrieb uns Joachim Franke, daß auch bei 72 m Tiefe noch kein Wasser gefunden wurde und jetzt an anderen Stellen gebohrt werden muß. Da die Post von Sambia hierher etwa 2 Wochen geht, kann inzwischen Trinkwasser fließen. Wir hoffen das sehr, haben aber noch keine Gewißheit!

Ich wünsche mir, daß Ihr Euch auch in Zukunft für die Menschen in Nalianda interessiert und ihr Projekt unterstützen könnt. Ich wünsche Euch, daß Ihr einen schönen und erholsamen Sommer mit vielen guten und spannenden Erlebnissen hattet und Euch jetzt auch wieder auf das neue Schul- und Christenlehrejahr freut!

Mit herzlichen Grüßen

Eure

(Friederike Schulze)



23.2.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn/Frau  
J. Hoefert  
Knebelstr. 2  
Ilmenau  
6300

Liebe(r) Frau (Herr) Hoefert!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende  
in Höhe von 300,- M, die uns am 30.1. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit  
uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte,  
Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorange-  
kommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des  
Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch  
und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Soli-  
daritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche  
Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen,  
sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren  
Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten  
selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den  
Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Start-  
phase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher  
so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für  
das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr,  
daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage  
Brief aus Sambia



Solidaritätsdienste  
-Südliches Afrika/Nalianda

15.7.87

Sch/W

Herrn  
Thomas Hoff  
Neue Str. 2  
Waase  
2331

Lieber Herr Hoff!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia". Ihre Spende in Höhe von 1.000,- ist am 24.6. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischen Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Walianda

30.4.87

Sch/W

Herrn  
Thomas Hoff  
Neue Str. 2  
Waase  
2331

Lieber Herr Hoff,

haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihren freundlichen Brief vom 6. April! Solche Briefe wie der Ihre sind, auch abgesehen von dem konkreten Spendenangebot, sehr wichtig für uns: Sie machen Mut und geben uns die Gewisheit, daß unsere Arbeit von vielen Christen unseres Landes mitgetragen wird. Ein Büro wie das unsere kann allein nicht viel tun, steht auch in der Gefahr, entfernt von der Gemeinde zu existieren. Erst wenn wir erfahren, daß unsere Arbeit gewollt und gebraucht wird, dann gewinnt sie ihren Wert.

Wenn Sie uns und unsere Arbeit finanziell unterstützen wollen, freuen wir uns natürlich sehr! Sie können das Geld so überweisen, wie es Ihnen am bequemsten ist. Bitte lassen Sie uns auf dem Überweisungsauftrag aber wissen, ob Sie unsere Arbeit hier (auch unsere Dienststelle lebt von Spenden) oder eines unserer Projekte unterstützen wollen.

Ich danke Ihnen noch einmal, auch im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission, sehr herzlich!

Ihre

(Friederike Schulze)

P.S.

Für die entsprechende Code-Nr. legen wir Ihnen ein "hilft mit" bei.

Liebe Frau Schütze!

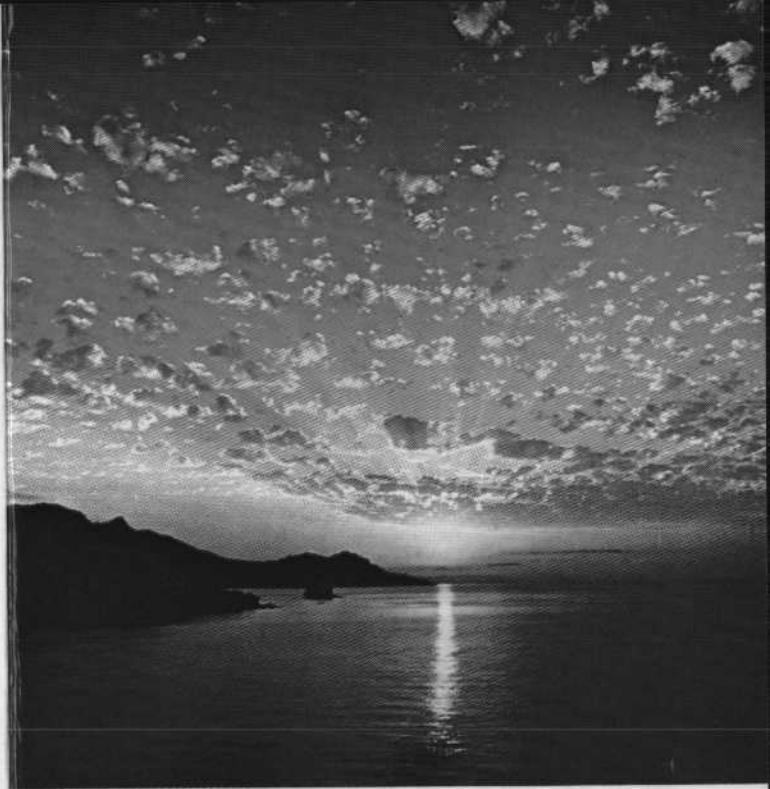
6.4.1987

Heute erreichte mich Ihr Brief vom 31.3.,  
über den ich mich sehr gefreut habe.  
Ich bin auch weiterhin an der Arbeit  
der Götzer-Mission interessiert und  
möchte Ihre guten Werke in Form  
von regelmäßigen, finanziellen Spenden  
unterstützen. Darum nun meine  
Frage, welche Art der Überweisung Ihnen  
am gelegensten wäre — Monatlich,  
im Quartal oder jährlich? Ich bin  
ledig und wohne noch bei meinen  
Eltern, könnte und würde gern  
200 — 150 M monatlich „lockermachen“.

Ich bewundere den Mut und die Entschlossenheit, mit der Sie und Ihre Mitarbeiter an diese großen, wichtigen Aufgaben herangehen. Ihnen allen wünsche ich viele Erfolge, Gottes Hilfe und SEINEN Segen zum Gelingen dieser Werke. Mit meiner Fürbitte werde ich oft bei Euch sein.

In der Hoffnung, Ihnen eine Hilfe zu sein, grüße ich Sie ganz herzlich —  
Joh. Bonas Hoff





*Gott der Herr  
ist die Sonne die uns Licht  
und Leben gibt*

*Psalm 84/12*



Gossner  
Mission

Offietdruck H. F. Jütte (VOB), Leipzig - III/18/27

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

31.3.87

Sch/W

Herrn  
Thomas Hoff  
Neue Str. 2  
Waase  
2331

Lieber Herr Hoff!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre hohe Spende von 3.000,- M, die uns am 6.3.87 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher noch viel Geld für dieses Projekt gebraucht, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlagen  
Brief aus Sambia  
hilft mit

2.6.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn/Frau  
Hoffmann  
Bruno-Wilde-Str. 6  
Berlin  
1162

Liebe(r) Frau(Herr) Hoffmann!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 30.4. erreicht hat.

Seit Ende Mai ist neben Joachim Franke mit Volker Vesper, Fürstenwalde, ein weiterer Mitarbeiter im Nalianda-Solidaritäts-Projekt tätig. Noch geht es darum, die Unterkünfte für das Team zu bauen, damit Mitte Juli Frau Vesper und das Ehepaar Melzer aus Bärenstein (Erzgebirge) ihre Arbeit im Projekt beginnen können.

Der Bau der "Wohnhütten" in Nalianda dient übrigens auch der Ausbildung von 12 jungen Männern ("school-leavers"). Sie lernen, Beton und Zementsteine herzustellen, Mauern zu ziehen, einen Dachstuhl zu errichten. Wenn diese jungen Leute sich in einigen Monaten einem staatlich anerkannten Test unterziehen und ihn bestehen, werden sie mit dem ausgehändigten Zeugnis zwar noch keine bezahlte Arbeit finden, aber sie werden eine Anerkennung für ihre Leistung in den Händen halten und in der Lage sein, weitere Hütten in Nalianda zu bauen.

In unserer Dienststelle in Berlin sind wir z.Zt. dabei, die Materialien und Werkzeuge, die aus der DDR nach Sambia geschickt werden sollen, zusammenzutragen und den Transport zu organisieren. Erfreulicherweise haben wir inzwischen auch die Zusage bekommen, daß die Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter in Sambia aus Valuta-Mitteln der DDR bezahlt werden können.

Wir sind sehr froh und dankbar über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, ganzer Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen. Sie bedeutet für uns auch Ermutigung bei auftretenden Schwierigkeiten und unvorhergesehenen Problemen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



13.7.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Carola Hoffmann  
Elisabethstr. 100  
Berlin  
1141

Liebe Frau Hoffmann!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 12.6. erreicht hat.

Seit Ende Mai ist neben Joachim Franke mit Volker Vesper, Fürstenwalde, ein weiterer Mitarbeiter im Nalianda-Solidaritäts-Projekt tätig. Noch geht es darum, die Unterkünfte für das Team zu bauen, damit demnächst Frau Vesper und das Ehepaar Melzer aus Bärenstein (Erzgebirge) ihre Arbeit im Projekt beginnen können.

Der Bau der "Wohnhütten" in Nalianda dient übrigens auch der Ausbildung von 12 jungen Männern ("school-leavers"). Sie lernen, Beton und Zementsteine herzustellen, Mauern zu ziehen, einen Dachstuhl zu errichten. Wenn diese jungen Leute sich in einigen Monaten einem staatlich anerkannten Test unterziehen und ihn bestehen, werden sie mit dem ausgehändigten Zeugnis zwar noch keine bezahlte Arbeit finden, aber sie werden eine Anerkennung für ihre Leistung in den Händen halten und in der Lage sein, weitere Hütten in Nalianda zu bauen.

In unserer Dienststelle in Berlin sind wir z.Zt. dabei, die Materialien und Werkzeuge, die aus der DDR nach Sambia geschickt werden sollen, zu kaufen und den Transport zu organisieren. Erfreulicherweise haben wir inzwischen auch die Zusage bekommen, daß die Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter in Sambia aus Valuta-Mitteln der DDR bezahlt werden können.

Wir sind sehr froh und dankbar über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, ganzer Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen. Sie bedeutet für uns auch Ermutigung bei auftretenden Schwierigkeiten und unvorhergesehenen Problemen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R. *H. Weimer*

gez. Friederike Schulze

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

20.11.86

Sch/W

Frau  
Carola Hoffmann  
Elisabethstr. 100  
Berlin  
1141

Liebe Frau Hoffmann!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia". Ihre erneute Spende von 100,- M ist am 4.11. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Konrad RUSLER, einem Ingenieur aus Jena, und Joachim Franke, einem Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewusstsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitszuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen. Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



12.8.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Frau  
Carola Hoffmann  
Elisabethstr. 100  
Berlin  
1141

Liebe Frau Hoffmann!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 11.7.1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

F.d.R. *K. Wimmer*

gez. Bernd Krause

Anlage  
Brief aus Sambia



28.10.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Herrn  
Prof. Dr. Erich Hoffmann  
Hoher Weg 2  
Halle  
4020

Lieber Herr Professor Hoffmann!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Entwicklungsprojekt in Sambia". Ihre Spende von 500,- M ist am 17.10.86 bei uns eingegangen.

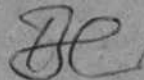
Mit diesem Projekt, das durch den Einsatz von Friederike Schulze in Sambia vorbereitet wurde und jetzt von zwei weiteren Projektmitarbeitern durch Anleitung des Baus eines Erddammes fortgesetzt wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr



(Bernd Krause)

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

28.7.86

K/W

Herrn  
Prof. Dr. E. Hoffmann  
Hoher Weg 2  
Halle  
4020

Sehr geehrter Herr Professor Hoffmann!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die uns am 20.6.1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

F.d.R. *H. Weichert*

gez. Bernd Kräuse  
(z.Zt. im Urlaub)

Anlage  
Brief aus Sambia



25.3.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/E

Herrn und Frau  
M. und M. Hoppe  
Großcurthstr. 42  
Berlin  
1115

Liebe Familie Hoppe!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 10.3. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage  
Brief aus Sambia



24.4.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika

*Nalianda*

K/W

Frau  
Astrid Horn  
Bleicherweg 1  
Wolmirstedt  
3200

Liebe Frau Horn!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 500,-M, die am 4.4. bei uns eingegangen ist. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die ein solches Projekt, das in vielen Phasen und Dimensionen gewiß Unsicherheiten mit sich bringt, mittragen und mit vorbereiten helfen. Inzwischen sind die Dinge ein wenig vorangekommen. Wir haben eine Einladung für einen Mitarbeiter der Gossner-Mission zu einer halbjährigen Vorbereitung des Projektes, und diese wird ab April wahrgenommen von Pastorin Schulze, die in Zusammenarbeit mit dem Christian Council of Zambia den Einsatz der Mitarbeiter in diesem Projekt vorbereiten soll.

b.w.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie mitiviert und trägt; denn diese Initiative ist maßgeblich von der örtlichen Christengemeinde ausgegangen.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

*Heidi Krause*  
(Beate Krause)

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn  
Christoph Horn  
Hartmannsdorfer Str. 43  
Lübben  
7 5 5 0

17. Sept. 1987  
Sch/Be

Lieber Herr Horn!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 31. 8. bei uns eingegangen ist. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde und das Ehepaar Melzer aus Bärenstein in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission  
I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.  
Y. Berlin



10.8.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Christoph Horn  
Hartmannsdorfer Str. 43  
Lübben  
7550

Lieber Herr Horn!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 30.7. erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafter Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M. aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen, Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie beachtliche Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn  
Christoph Horn

8. 7. 87  
Sch/Be

Hartmannsdorfer Str. 43  
Lübben  
7 5 5 0

Lieber Herr Horn!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 5. 6. erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen.

Zur Zeit sind Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und Volker Vesper, Fürstenwalde, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen.

Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

f. d. R.  
J. B. Gossner

gez. Friederike Schulze

14.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Kurt Horn  
Hartmannsdorfer Str. 43  
Lübben  
7550

Lieber Herr Horn!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia". Ihre Spende in Höhe von 150,- M ist am 4.12. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen. Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



17.9.1986

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn  
Kurt Horn  
Hartmannsdorfer Str. 43  
Lübben  
7 5 5 0

Lieber Herr Horn!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 8. 9. 1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern.

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Anlage  
Brief aus Sambia



3.3.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
M. Horn  
Hauptstr. 29  
Bülstringen  
3241

Liebe Frau Horn!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 150,- M, die am 17.7. bei uns eingegangen ist. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen, und Fenster-rahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie beachtliche Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

19.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Maliende

Sch/W

Frau  
M. Horn  
Hauptstr. 29  
Bühlringen  
3241

Liebe Frau Horn!

Ihre erneute Spende für unser ländliches Solidaritätsprojekt in  
Sambia in Höhe von 100,- M hat uns am 16.12.86 erreicht und  
uns sehr erfreut. Sie zeigen uns damit, in welchem hohen Maße  
Sie sich unserer Arbeit dort verbunden wissen und wie Sie  
dieselbe durch Ihre finanzielle Unterstützung mittragen.  
Im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission herzliche Grüße  
und vielen Dank.

Ihre

gez.  
(Friederike Schulze)

i.A.

N/W

20.10.86

Frau  
M. Horn  
Nr. 28  
Bulstringen  
3241

Liebe Frau Horn!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre erneute Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Entwicklungsprojekt in Sambia". Ihre Spende von 100,- M ist am 9.10.86 bei uns eingegangen.

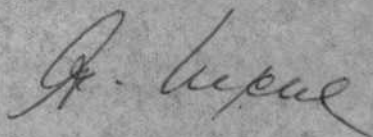
Mit diesem Projekt, das durch den Einsatz von Friederike Schulze in Sambia vorbereitet wurde und jetzt von zwei weiteren Projektmitarbeitern durch Anleitung des Baus eines Erddammes fortgesetzt wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

  
(Harald Messlin)



28.7.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Frau  
M. Horn  
Nr. 28  
Bülstringen  
3241

Liebe Frau Horn!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 26.6.86 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

F.d.R. *H. Wenzel*

gez. Bernd Krause  
(z.Zt. im Urlaub)

Anlage  
Brief aus Sambia

20.7.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda  
Morogoro  
und Gossner-Mission

200,-  
200,-  
200,-

M/W

Herrn  
Bernd Horschig  
PF 816  
Lauske  
8601

Lieber Herr Horschig!

Am 3. Juli d.J. ist Ihre Spende in Höhe von 600,- M auf unserem Konto eingegangen. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken! Sie haben dieses Geld für das Nalianda-Projekt, für unsere Hilfsaktion zugunsten des ANC-Flüchtlingslagers in Morogoro und die Arbeit der Gossner-Mission im allgemeinen bestimmt, und wir werden Ihre Spende entsprechend aufteilen. Wir sind sehr froh, daß das Nalianda-Dorfentwicklungsprojekt für Sambia in der ganzen DDR ein so erfreuliches Echo ausgelöst hat und daß auch die konkreten Solidaritätsprojekte für das Südliche Afrika oder für Nikaragua viel Unterstützung finden. Darüberhinaus ist es besonders erfreulich für uns, daß wir nach wie vor (wie schon seit vielen Jahren) Spenden für die "normale" Arbeit der Gossner-Mission bekommen, ohne die ja auch die vielfältigen Solidaritätsdienste nicht denkbar wären. Haben Sie also noch einmal vielen Dank!

Die vielen Spenden, von denen die Arbeit der Gossner-Mission seit Jahren lebt, sind für uns alles andere als eine Selbstverständlichkeit, sondern im Gegenteil eine Verpflichtung, mit diesem Geld verantwortlich im Sinne des missionarischen Auftrages Jesu umzugehen. Dabei sind wir sehr dankbar dafür, daß sich in der letzten Zeit die Möglichkeiten zum oekumenischen Austausch und zur solidarischen Unterstützung der Menschen in der 3. Welt sehr vergrößert haben, d.h., wir kommen mehr als vorher in die Situation, unseren Glauben durch unsere Taten zu bezeugen.

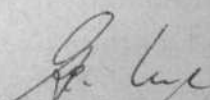
Danke auch für Ihren Brief vom 13.7.

Ihren Materialwünschen kommen wir, soweit das möglich ist, gern nach. Wir haben Sie auf die Liste derjenigen aufgenommen, die im Oktober eine Einladung zu einem Nalianda-Seminar erhalten.

Für die Ferien- bzw. Urlaubszeit wünschen wir Ihnen alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.

  
(Harald Messlin)

#### Anlagen

Endf. aktuell 1-4

Sambia-Faltbl.

pers. Ute.

Karuss-Dok.

27.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Wolfgang Hotze  
Mildenauer Str. 5 A  
Königswalde  
9309

Lieber Herr Hotzel

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 5.1. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze

F.d.R. *H. Werner*

Anlage  
Brief aus Sambia



15.6.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Annette Hussla  
Am grünen Gitter 3  
Potsdam  
1570

Liebe Frau Hussla!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 125,- M, die uns am 15.5. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und Volker Vesper, aus Fürstenwalde in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

24.3.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Jürgen Jahn  
Hörigstr. 20  
Dresden  
8029

Lieber Herr Jahn!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 26.2. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage  
Brief aus Sambia

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An das  
Jugendheim Hirschluch  
Storkow/Mark

1 2 3 3

9. Sept. 1987  
Sch/Be

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende zugunsten des Nalianda-Solidaritäts-Projektes in Höhe von 125,- M, die am 17. 8. bei uns eingegangen ist.

Inzwischen befindet sich das Projekt in der Übergangsphase zwischen Vorbereitung und Durchführung. Mit dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde und dem Ehepaar Melzer aus Bärenstein sind vier unserer Mitarbeiter in Nalianda. Noch bauen sie Unterkünfte, aber sie nutzen diese Gelegenheit, junge Leute im Herstellen von Steinen, im Betonieren, Mauern auszubilden. Weil alles aus eigener Kraft getan wird, das Wasser aus 3 km Entfernung geholt werden muß, dauert der Bau der Hütten und des Gemeinschaftszentrums sehr lange. Aber nur so erlernen die Jugendlichen das, was sie für den Bau ihrer eigenen Hütten brauchen.

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, für das wir im Jahr ca. 120.000,- M benötigen, durchgeführt werden kann. Ihr Geld ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die trotz schwieriger Bedingungen an der Verbesserung ihres Lebens arbeiten und damit versuchen, ein wenig mehr Gerechtigkeit in unserer Welt zu schaffen.

Wir möchten Ihnen danken, daß Sie dieses Bemühen unterstützen! Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

J. B. Berlin



K

22.7.1986

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn  
Holger Kaffka  
Klausstraße 12

H a l l e

4 0 2 0

Lieber Herr Kaffka!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 20. 6. 1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

gez. Bernd Krause

F.d.R.: *flr.*

Anlage  
Brief aus Sambia

22.4.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn/Frau  
Kanske  
Augsburger Str. 72  
Dresden  
8019

Liebe(r) Frau/Herr Kanske!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 150,- M für unser Projekt in Nalianda; sie erreichte uns am 8. April.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Anlage  
Brief aus Sambia

(Friederike Schulze)

P.S. Wir danken Ihnen ebenfalls sehr herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,- M, die für unser Projekt in Nikaragua bestimmt ist und am gleichen Tage unserem Konto gutgeschrieben wurde.



3.8.87

Solidaritätsdienste  
südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Pfr. Michael Karstädt  
Reichenberger Str. 11  
Dresden  
8023

Lieber Bruder Karstädt!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 23.7. bei uns eingegangen ist. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie beachtliche Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

3.2.1988

Herrn Klaus Keilig

Lindenstr. 11

Scheibenberg

9315

Lieber Herr Keilig!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 150,- M, die uns am 31.12.87 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heide Lore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)



31.3.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Klaus Keilig  
Lindenstr. 11  
Scheibenberg  
9315

Lieber Herr Keilig!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - , ländliches Solidaritäts-Projekt in Sambia". Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am 27.2. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



23.2.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Klaus Keilig  
Lindenstr. 11  
Scheibenberg  
9315

Lieber Herr Keilig!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 16.1. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage  
Brief aus Sambia

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

20.10.86

Herrn  
Friedrich Kellermann  
Crinitzweg 4  
Obercrinitz  
9518

Lieber Herr Kellermann!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre erneute Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Entwicklungsprojekt in Sambia". Ihre Spende von 250,- M ist am 9.10.86 bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das durch den Einsatz von Friederike Schulze in Sambia vorbereitet wurde und jetzt von zwei weiteren Projektmitarbeitern durch Anleitung des Baus eines Erddammes fortgesetzt wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr



(Harald Messlin)



13.8.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Herrn  
Friedrich Kellermann  
Crinitzweg 4  
Obercrinitz  
9598

Lieber Herr Kellermann!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 150,- M, die uns am 14.7.86 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Unterdrückung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

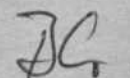
Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

  
(Bernd Krause)

Anlage  
Brief aus Sambia



9.11.87

Solidaritätadienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Frau  
Beate Kießling  
Lilliengrund 16  
Eisenach  
5900

Liebe Frau Kießling!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 27.10. erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

13.8.86

K/W

Frau  
Helga Kinzel  
Damaschkestr. 9/PF 101-01  
Werder  
1512

Liebe Frau Kinzel!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 17.7.86 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

*B.C.*

(Bernd Krause)

Anlage  
Brief aus Sambia



11.7.1986

Frau  
Erna Kippel  
Paul Fischer-Str. 2  
Falkenberg

1 3 1 2

Liebe Frau Kippel!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 20. 6. 1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir können dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Anlage  
Brief aus Sambia



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An das  
Kirchliche Rentamt  
Bleistr. 7  
Stralsund  
23 00

10. 9. 1987  
Sch/Be

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende zugunsten des Nalianda-Solidaritäts-Projektes in Höhe von 1.500,- M, die am 10. 7. bereits bei uns eingegangen ist. Bitte entschuldigen Sie, daß wir jetzt erst reagieren. Die Verzögerung kommt durch die Urlaubszeit zustande.

Inzwischen befindet sich das Projekt in der Übergangsphase zwischen Vorbereitung und Durchführung. Mit dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde und dem Ehepaar Malzer aus Bärenstein sind vier unserer Mitarbeiter in Nalianda. Noch bauen sie Unterkünfte, aber sie nutzen diese Gelegenheit, junge Leute im Herstellen von Steinen, im Betonieren, Mauern auszubilden. Weil alles aus eigener Kraft getan wird, das Wasser aus 3 km Entfernung geholt werden muß, dauert der Bau der Hütten und des Gemeinschaftszentrums sehr lange. Aber nur so erlernen die Jugendlichen das, was sie für den Bau ihrer eigenen Hütten brauchen.

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, für das wir im Jahr ca. 120.000,- M benötigen, durchgeführt werden kann. Ihr Geld ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die trotz schwieriger Bedingungen an der Verbesserung ihres Lebens arbeiten und damit versuchen, ein wenig mehr Gerechtigkeit in unserer Welt zu schaffen.

Wir möchten Ihnen danken, daß Sie dieses Bemühen unterstützen!  
Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

J. Berwin

2.6.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Christina Kleinert  
Diesterweg 9  
Hochkirch  
8601

Liebe Frau Kleinert!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 28.4. erreicht hat.

Seit Ende Mai ist neben Joachim Franke mit Volker Vesper, Fürstenwalde, ein weiterer Mitarbeiter im Nalianda-Solidaritäts-Projekt tätig. Noch geht es darum, die Unterkünfte für das Team zu bauen, damit Mitte Juli Frau Vesper und das Ehepaar Melzer aus Bärenstein (Erzgebirge) ihre Arbeit im Projekt beginnen können.

Der Bau der "Wohnhütten" in Nalianda dient übrigens auch der Ausbildung von 12 jungen Männern("School-leavers"). Sie lernen, Beton und Zementsteine herzustellen, Mauern zu ziehen, einen Dachstuhl zu errichten. Wenn diese jungen Leute sich in einigen Monaten einem staatlich anerkannten Test unterziehen und ihn bestehen, werden sie mit dem ausgehändigten Zeugnis zwar noch keine bezahlte Arbeit finden, aber sie werden eine Anerkennung für ihre Leistung in den Händen halten und in der Lage sein, weitere Hütten in Nalianda zu bauen.

In unserer Dienststelle in Berlin sind wir z.Zt. dabei, die Materialien und Werkzeuge, die aus der DDR nach Sambia geschickt werden sollen, zusammenzutragen und den Transport zu organisieren. Erfreulicherweise haben wir inzwischen auch die Zusage bekommen, daß die Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter in Sambia aus Valuta-Mitteln der DDR bezahlt werden können.

Wir sind sehr froh und dankbar über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, ganzer Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen. Sie bedeutet für uns auch Ermutigung bei auftretenden Schwierigkeiten und unvorhergesehenen Problemen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

10.10.86

K/W

Frau  
Christiane Kleinert  
Diesterwegstr. 9  
Hochkirch  
8601

Liebe Frau Kleinert!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Entwicklungsprojekt in Sambia". Ihre erneute Spende von 100,- M ist am 24.9. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das durch den Einsatz von Friederike Schulze in Sambia vorbereitet wurde und jetzt von einem weiteren Projektmitarbeiter durch Anleitung des Baus eines Erddammes fortgesetzt wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

  
(Bernd Krause)



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

23.7.86

K/W

Frau  
Christina Kleinert  
Diesterwegstr..9  
Hochkirch  
8601

Liebe Frau Kleinert!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 27.6.1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihr

F.d.R. *H. Weimer*

gez. Bernd Krause  
(z.Zt. im Urlaub)

Anlage  
Brief aus Sambia

17.7.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An  
Holger und Hilmar Klingst  
Putzkauer Str. 33  
Trübigau  
8501

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 500,- M für das Nalianda-Projekt, die uns am 26.6. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und das Ehepaar Vesper aus Fürstentum in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

P.S. Ebenso herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende für die Gossner-Arbeit in Höhe von 100,- M.

22.4.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Ruth Kober  
Arndtstr. 38  
Berlin  
1199

Liebe Frau Kober!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 8.4. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlagen  
Brief aus Sambia  
heft-mit-Rundbrief



15.7.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Elke Knöschke  
Bruno-Strutz-Str. 4  
Magdeburg  
3040

Liebe Frau Knöschke!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende  
in Höhe von 100,- M, die am 24.6. bei uns eingegangen ist.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit  
uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte,  
Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorange-  
kommen. Zur Zeit sind Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter  
des Bundes der Ev. Kirchen, und das Ehepaar Vesper aus Fürsten-  
wäldchen in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch  
weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam  
der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungs-  
möglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen,  
sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren  
Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten  
selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den  
Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Start-  
phase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher  
so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für  
das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr,  
daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

10.8.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Ruth Kober  
Arndtstr. 38  
Berlin  
1199

Liebe Frau Kober!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 30.7. erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafter Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen, Fenster-rahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Dammbau erzielen sie beachtliche Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



14.7.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Joachim Kölbel  
Pfännerhöhe 26  
Halle  
4020

Lieber Herr Kölbel!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 22.6. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und das Ehepaar Vesper aus Fürstentum in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



10.8.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Malianda

Sch/W

Frau  
Gabriele Koppisch  
Bergstr. 15  
Werdau  
9620

Liebe Frau Koppisch!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 17.7. erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Malianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Malianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen, Fenster-rahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Malianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie beachtenswerte Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Malianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gössner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

13.8.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Frau  
Gabriele Koppisch  
Bergstr. 15  
Werdau  
9620

Liebe Frau Koppisch!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 16.7.86 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

*Fl*  
(Bernd Krause)

Anlage  
Brief aus Sambia



12.8.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

An das  
Krankenhaus "Bethanien"  
Lobenastr. 130  
Plauen  
9900

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 250,- M., die am 11.7.1986 bei uns eingegangen ist. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

Anlage  
Brief aus Sambia

gez. (Bernd Krause)

F.d.R. *H. Wank*



10.8.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Christof Kreher  
Hauptstr. 242  
Burkau  
8502

Lieber Herr Kreher!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 150,- M, die am 30.6. bei uns eingegangen ist.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen, Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange! Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie beachtliche Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und Kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

An das  
Kreiskirchliche Rentamt  
Virchowstr. 13  
Neuruppin  
1 9 5 0

7. Sept. 1987  
Sch/Be

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 7. 8. bei uns eingegangen ist. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde und das Ehepaar Melzer aus Bärenstein in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission  
I h r e

(Friederike Schulze)

f. A. R.

J. Besen



10.8.87

Sch/W

Herrn  
Kremer  
Seestr.  
Seehof  
2711

Lieber Herr Kremer!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M, die uns am 30.7. erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen, Fenster-rahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindeguppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



11.6.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Pfr. Krispin  
Angermünder Str. 8  
Oderberg  
1305

Lieber Bruder Krispin!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 12.5. bei uns eingegangen ist.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und Volker Vesper aus Fürstenwalde in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

30.7.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Herrn  
Friedrich Kubel  
Breitscheidstr. 54  
Bernau  
1280

Lieber Herr Kubel!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 300,- M., die uns am 1.7. 1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihr

F.d.R. *J. Wink*

gez. Bernd Krause  
(z.Zt. im Urlaub)

Sambia-Brief

28.4.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Pfr. i.R. Joachim Kuhnt  
Rönnebeck  
1431

Lieber Bruder Kuhnt!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 24.4. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist, wie Sie wissen, Jochen Franke in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Wir erfüllen Ihnen gern den Wunsch nach Herrn Frankes Adresse, denn er freut sich dort über jeden Gruß aus der Heimat.

Mr. Joachim Franke of Zambia  
c./c. Sietske Krisifoe  
P.O. Box 50162  
Lusaka/Zambia

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage  
Brief aus Sambia



Herr Joachim Kuhn

Pfarrer i. R.

1431 Rönnebeck

Rönnebeck, d. 21. 4. 87

An Gottsacker Mission.

Ich sende Ihnen einen Scheck über 100,- M. für den  
Dienst von Bräute Traute in Paderborn.

Da ich mit Bräute Traute weitläufig verwandt bin,  
bitte ich um Mithatung seiner Anschrift in Paderborn.

Mit freundlichen Grüßen Ihr P. Kuhn

Bamberg am 24. 4. 87

an BSK gesandt fm.

6.7.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Wolfgang Kupke  
Kreuzvorwerk 10  
PF 18-K31  
Halle  
4050

Lieber Herr Kupke!

Ganz herzlich danke ich Ihnen für Ihren Brief vom 28. Juni.  
Da Sie schreiben, daß Sie, bzw. der GKR der Petrusgemeinde, nach  
einem Projekt suchen, an dem Sie sich langfristig beteiligen können,  
können wir Ihnen die Unterstützung des Nalianda-Solidaritäts-  
Projektes anbieten. Ein Informationsblatt, von dem Sie gern weitere  
Exemplare anfordern können, lege ich bei.  
Nalianda wird vermutlich 10 Jahre unsere Mithilfe brauchen.  
Von unserer Seite müssen jährlich ca. 120.000,- M aufgebracht  
werden, die sich zusammensetzen aus:

Kosten für Materialien und Werkzeuge - im ersten Jahr	40.000,- M
in den folgenden Jahren	20.000,- M
Transportkosten bis Lusaka	5.000,- M
Reisekosten (unsere Mitarbeiter müssen einmal im Jahr zur medizinischen Untersuchung in die DDR kommen, anderenfalls tritt die Versicherung im Schadensfall nicht ein)	30.000,- M
Lebenshaltungskosten in Zambia (werden in Valutamitteln freigegeben)	30.000,- M
Ausgleichszahlungen für in der DDR weiter- laufende Kosten unserer Mitarbeiter	15.000,- M

Da die Summe durch Spenden von Gemeinden, Freunden unserer  
Arbeit und Befürwortern dieses speziellen Projektes innerhalb  
und außerhalb des 2%-Appells aufgebracht werden muß, sind wir für  
jede Mark, erst recht für 500,- M, sehr dankbar.

Unsere anderen Projekte unterstützen zwar auch langfristig  
bestimmte Partner, z.B. den ANC mit dem Flüchtlingslager in  
Morogoro oder Nikaragua in seinem Überlebenskampf, aber die Einzel-  
projekte werden kurzfristig realisiert. Wir finanzieren in diesem  
Jahr z.B. einen Barkas-Kleinbus für das Krankenhaus "Carlos Marx"  
in Managua (Wert 40.000,- M) und planen, 1988 einen Kinderkranken-  
balken in Morogoro mit Gegenständen und Spielzeug im Wert von 40.000,- M anzufertigen.  
Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie eines unserer Projekte  
unterstützen würden. Sollten Sie sich für Nalianda entscheiden,  
bin ich gern bereit, im Herbst oder Winter zu Ihnen zu kommen  
und Ihnen mit Hilfe von Dias zu zeigen, wie es dort aussieht.

Mit freundlichen Grüßen!

(Friederike Schulze)

Wolfgang Kupke

4020 Halle (Saale),  
Kreuzvorwerk 10

28.6.87

Liebe Mitarbeiter der Gossner-Mission!

Der GKR der Petrusgemeinde Halle, dem ich z.Z. vorstehe, hat sich trotz großer eigener finanzieller Probleme dem 2%-Appell für Ökumenische Solidarität nicht länger verschließen und in seinem Verdienstplan zum Haushaltsplan 87 zunächst 500,-  
für diesen Zweck aufgenommen.  
Wir machen jetzt noch einen Projekt, an dem wir nun langfristig sinnvoll beteiligen können. Bitte senden Sie mir doch entsprechende ansführende Unterlagen für Ihre laufenden



oder neuen Projekte.

Da wir vermutlich nicht die  
Kraft und den jungen Mann  
haben, um eine eigene Seite zu  
starten werden wir aus- vorbe-  
haltenlich der Zustimmung des EKR-  
an einem Gemeinschaftsprojekt  
beteiligen.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Kuehle

Vors. des EKR der

Petrusgemeinde Halle

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

2.6.87

Sch/W

Herrn  
Erwin Kurtze  
Leipziger Str. 10  
Forst  
7570

Lieber Herr Kurtze!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 11.5. erreicht hat.

Seit Ende Mai ist neben Joachim Franke mit Volker Vesper, Fürstengalde, ein weiterer Mitarbeiter im Nalianda-Solidaritäts-Projekt tätig. Noch geht es darum, die Unterkünfte für das Team zu bauen, damit Mitte Juli Frau Vesper und das Ehepaar Melzer aus Bärenstein (Erzgebirge) ihre Arbeit im Projekt beginnen können.

Der Bau der "Wohnhütten" in Nalianda dient übrigens auch der Ausbildung von 12 jungen Männern, Mauern zu ziehen, einen Dachstuhl zu errichten. Wenn diese jungen Leute sich in einigen Monaten einem staatlich anerkannten Test unterziehen und ihn bestehen, werden sie mit dem ausgehändigten Zeugnis zwar noch keine bezahlte Arbeit finden, aber sie werden eine Anerkennung für ihre Leistung in den Händen halten und in der Lage sein, weitere Hütten in Nalianda zu bauen. + Sie  
kann / 1

In unserer Dienststelle in Berlin sind wir z.Zt. dabei, die Materialien und Werkzeuge, die aus der DDR nach Sambia geschickt werden sollen, zusammenzutragen und den Transport zu organisieren. Erfreulicherweise haben wir inzwischen auch die Zusage bekommen, daß die Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter in Sambia aus Valuta-Mitteln der DDR bezahlt werden können.

Wir sind sehr froh und dankbar über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, ganzer Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen. Sie bedeutet für uns auch Ermutigung bei auftretenden Schwierigkeiten und unvorhergesehenen Problemen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



11.11.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Erwin Kurtze  
Leipziger Str. 10  
Forst  
7570

Lieber Herr Kurtze!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 31.10. erreicht hat.

Es ist wichtig für uns, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Konrad Rößler, ein Ingenieur aus Jena, und Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Anlage  
Brief aus Sambia

(Friederike Schulze)



L

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

27.1.87

Sch/W

Frau  
Irmgard Lent  
E.-Brandström-Str. 48  
Berlin  
1100

Liebe Frau Lent!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 5.1. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Friederike Schulze

F.d.R.

*H. W. W.*

Anlage  
Brief aus Sambia

2.6.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Irmhild Lohse-Vesper  
Alte Str. 13, PF 13-13  
Heidersdorf  
9334

Liebe Frau Lohse-Vesper!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 160,- M, die uns am 30.4. erreicht hat.

Seit Ende Mai ist neben Joachim Franke mit Volker Vesper, Fürstenwalde, ein weiterer Mitarbeiter im Nalianda-Solidaritäts-Projekt tätig. Noch geht es darum, die Unterkünfte für das Team zu bauen, damit Mitte Juli Frau Vesper und das Ehepaar Melzer aus Bärenstein (Erzgebirge) ihre Arbeit im Projekt beginnen können.

Der Bau der "Wohnhütten" in Nalianda dient übrigens auch der Ausbildung von 12 jungen Männern ("school-leavers"). Sie lernen, Beton und Zementsteine herzustellen, Mauern zu ziehen, einen Dachstuhl zu errichten. Wenn diese jungen Leute sich in einigen Monaten einem staatlich anerkannten Test unterziehen und ihn bestehen, werden sie mit dem ausgehändigten Zeugnis zwar noch keine bezahlte Arbeit finden, aber sie werden eine Anerkennung für ihre Leistung in den Händen halten und in der Lage sein, weitere Hütten in Nalianda zu bauen.

In unserer Dienststelle in Berlin sind wir z.Zt. dabei, die Materialien und Werkzeuge, die aus der DDR nach Sambia geschickt werden sollen, zusammenzutragen und den Transport zu organisieren. Erfreulicherweise haben wir inzwischen auch die Zusage bekommen, daß die Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter in Sambia aus Valuta-Mitteln der DDR bezahlt werden können.

Wir sind sehr froh und dankbar über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritätsprojekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, ganzer Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen. Sie bedeutet für uns auch Ermutigung bei auftretenden Schwierigkeiten und unvorhergesehenen Problemen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



28.7.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Frau  
Waltraut Lorenz  
Nr. 3  
Löbitz  
4801

Liebe Frau Lorenz!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 25.6. erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

F.d.R. *H. Wüsch*

gez. Bernd Krause  
(z.Zt. im Urlaub)

Anlage  
Brief aus Sambia

9.11.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Gerda Lühge  
Friedrich-Ebert-Str. 12  
Wittenberge  
2900

Liebe Frau Lühge!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die uns am 23.10. erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

M



3.2.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Malianda

Herrn  
Albrecht Malgut  
Scheffelstr. 36

Leipzig

7030

2

Lieber Herr Malgut!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 120,- M, die uns am 29.12.87 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermütigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Malianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

23.2.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Lothar Markus  
Prenzlauer Allee 212  
Berlin  
1055

Lieber Herr Markus!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 20.1. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen. Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Anlage  
Brief aus Sambia

(Friederike Schulze)



Nalianda

, den 14.1.1988

Jugendkammer  
d. Ev.-Luth.Kirche in Thüringen  
-Schülerarbeit-  
Dirk/Marschall  
Nr. 26

Kr/Ru

Niedergrunstedt  
5 3 0 1

Lieber Herr Marschall !

1987

Vielen Dank für Ihren Brief und die freundlichen Worte zu unserer Arbeit. Wir haben Ihrer Bestimmung folgend diese 400,- M in die Nalianda-Arbeit umgeleitet. Ich glaube, ich muß nicht betonen, daß wir uns über jeden Beitrag und jede Beteiligung an unseren Projekten freuen, denn für diese Projekte und für die Zusammenarbeit mit unseren Partnern in der Ökumene arbeiten und leben wir. Ich hoffe, Sie haben Verständnis dafür, daß wir Spenden die ohne nähere Bezeichnung des Verwendungszwecks und ohne Kodierung bei uns eingehen für unsere Arbeit verwenden. Auf solche Spenden sind wir angewiesen, da wir so ziemlich das einzige Kirchliche Werk sind, daß außer einem kleinen Kollektanteil unserer Landeskirche Berlin-Brandenburg sonst ausschließlich von Spenden unserer Freunde in der DDR finanziert wird.

Im Interesse klarer Regelungen bitten wir deshalb darum, daß nach Möglichkeit auf den Überweisungen die Code-Nummern für die entsprechenden Projekte angegeben werden, denn damit sind die Spenden automatisch festgelegt und verbucht unter den entsprechenden Projekttiteln.

Gern legen wir Ihnen einiges Material bei und möchten Sie darüberhinaus aufmerksam machen auf die Bildserie "Nalianda", die zur Illustration und zu Ausstellungen ausgeliehen werden kann.

Mit herzlichen Wünschen für den Segen und Beistand unseres Herrn im vor uns liegenden Jahr grüße ich Sie freundlich

Ihr

(Bernd Krause)



Jugendkammer  
der Ev.-Luth. Kirche in Thüringen  
- Schülerarbeit -  
DIRK MARSCHALL  
Nr. 26 - Telefon Weimar 4981  
Niedergrunstedt  
5 3 0 1

5. Januar 1988

An die Gossner - Mission in der DDR  
Baderseestraße 8  
BERLIN  
1190

z. H. Herrn Bernd Krause

Lieber Herr Krause!

Wir bedanken uns herzlich für Ihren Brief und möchten Ihnen sagen, daß wir die Arbeit der Gossner - Mission sehr wichtig finden.

Leider ist mir aber ein Mißgeschick passiert, und so konnten sie bisher nicht erfahren, daß die 400,- M, die wir Ihnen zusendeten, als Kollekte unseres diesjährigen Schülertreffens für das Nalianda - Projekt der Gossner - Mission in Sambia gesammelt wurden.

So möchte ich Sie bitten, das Geld diesem wichtigen Projekt zugute kommen zu lassen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns einige Informationen über das Nalianda - Projekt und andere Projekte und Vorhaben der Gossner - Mission schicken würden.

Mit herzlichen Grüßen.

I h r

Dirk Marshall.

7.7.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Christine Masche  
Warthaer Str. 5  
Dresden  
8029

Liebe Frau Masche!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia". Die Spende von 280,- M ist bereits am 15. Mai bei uns eingegangen. Bitte entschuldigen Sie die späte Reaktion, es war verstärkter Arbeitsdruck und schon beginnende Urlaubszeit.

Mit unserem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und Herrn Volker Vesper aus Fürstenwalde weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischen Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Oktober werden Sie viel mehr über den Fortgang unseres Projektes erfahren!

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze

F.d.R.

*A. Weichert*



20.11.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Christine Masche  
Warthaer Str. 5  
Dresden  
8029

Liebe Frau Masche!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 330,- M, die uns am 5.11. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Konrad Rößler, ein Ingenieur aus Jena, und Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederiko Schulze)

Anlagen  
hilft mit  
Brief aus Sambia



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

12.9.86

K/W

Herrn M. Meier  
Wollestr. 38  
Potsdam-Babelsberg  
1502

Lieber Herr Wolle!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 12.8. erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihr

gez. Bernd Krause  
(z.Zt. auf Dienstreise)

F.d.R. *H. Wunt*

Anlage  
Brief aus Sambia

14.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Rudolf Meinel  
Am Hopfgarten 38  
Schwarzenberg  
9430

Lieber Herr Meinel!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 12.12. bei uns eingegangen ist.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen. Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage  
Brief aus Sambia



18.8.97

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Meinhard Mende  
Steingasse 121  
Köhren-Sahlin  
7234

Lieber Herr Mendel

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 400,- M, die am 10.8. bei uns eingegangen ist. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie beachtliche Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



*Nalianda*

Herrn  
Michael Metzner  
Ludwig-Jahn-Str. 24  
Fürstenwalde

7 8 9 0

21. Dez. 1987

**Eleber Herr Metzner!**

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 9. 12. erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihre

gez. Friederike Schulze

15.7.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Michael Metzner  
Ludwig-Jahn-Str. 24  
Finsterwalde  
7980

Lieber Herr Metzner!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia". Ihre Spende in Höhe von 100,- M erreichte uns am 26.6.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und des Ehepaars Vesper aus Fürstenwalde weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist. Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen. Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



28.7.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Herrn  
Michael Metzner  
Ludwig-Jahn-Str. 24  
Finsterwalde  
7890

Lieber Herr Metzner!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 27.6.1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen, Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

gez. Bernd Krause  
(z.Zt. im Urlaub)

F.d.R. *J. Wülfert*

Anlagen  
Brief aus Sambia  
Lat.-Amerika-Mappe  
Gesch. Nik.



21.7.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Elfriede Michalk  
Seiler Str. 6  
Hoyerswerda  
7700

Liebe Frau Michalk!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 26.6. erreichte.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

21.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Elfriede Michalk  
Seilerstr. 6  
Hoyerswerda  
7700

Liebe Frau Michalk!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 12.12. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Anlage  
Brief aus Sambia

(Friederike Schulze)

27.6.1986

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn  
Hans-Henning Michels  
Pfarrgäßchen 3

Tanna  
6 5 5 6

Lieber Herr Michels!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 18. 6. 1986 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die ein solches Projekt, das in vielen Phasen und Dimensionen gewiß Unsicherheiten mit sich bringt, mittragen und mit vorbereiten helfen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Wir haben die Einladung für einen Mitarbeiter der Gossner-Mission zu einer halbjährigen Vorbereitung des Projektes realisieren können, und diese wird ab April wahrgenommen von Pastorin Schulze, die in Zusammenarbeit mit dem Christian Council of Zambia den Einsatz der Mitarbeiter in diesem Projekt vorbereitet.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt; denn diese Initiative ist maßgeblich von der örtlichen Christengemeinde ausgegangen.

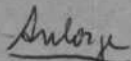
Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

  
(Bernd Krause)



Brief aus Tanna



4.3.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Eveline Miethke  
Ausbau Nr. 31  
Greifenhain  
7531

Liebe Frau Miethke!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 13.2. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze  
z.Zt. im Urlaub

Anlage  
Brief aus Sambia

F.d.R. *L. W. W.*

25.6.1986

Frau  
Irmgard Möber  
Friedensallee 18  
Birkenwerder

1 4 0 3

Liebe Frau Möber!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 18. 6. 1986 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die ein solches Projekt, das in vielen Phasen und Dimensionen gewiß Unsicherheiten mit sich bringt, mittragen und mit vorbereiten helfen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Wir haben die Einladung für einen Mitarbeiter der Gossner-Mission zu einer halbjährigen Vorbereitung des Projektes realisieren können, und diese wird ab April wahrgenommen von Pastorin Schulze, die in Zusammenarbeit mit dem Christian Council of Zambia den Einsatz der Mitarbeiter in diesem Projekt vorbereitet.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt; denn diese Initiative ist maßgeblich von der örtlichen Christengemeinde ausgegangen.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

*B.C.*  
(Bernd Krause)

*Anlage*

*B. aus Nalianda*

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn  
Dr. Möller

Krausnickstr. 16

Berlin

1 0 4 0

11. 9. 1987  
Sch/Be

Sehr geehrter Herr Dr. Möller!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende zugunsten des Nalianda-Solidaritäts-Projektes in Höhe von 500,- M, die am 12. 6. bei uns eingegangen ist.

Inzwischen befindet sich das Projekt in der Übergangsphase zwischen Vorbereitung und Durchführung. Mit dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde und dem Ehepaar Melzer aus Bärenstein sind vier unserer Mitarbeiter in Nalianda. Noch bauen sie Unterkünfte, aber sie nutzen diese Gelegenheit, junge Leute im Herstellen von Steinen, im Betonieren, Mauern auszubilden. Weil alles aus eigener Kraft getan wird, das Wasser aus 3 km Entfernung geholt werden muß, dauert der Bau der Hütten und des Gemeinschaftszentrums sehr lange. Aber nur so erlernen die Jugendlichen das, was sie für den Bau ihrer eigenen Hütten brauchen.

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, für das wir im Jahr ca. 120.000,- M benötigen, durchgeführt werden kann. Ihr Geld ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die trotz schwieriger Bedingungen an der Verbesserung ihres Lebens arbeiten und damit versuchen, ein wenig mehr Gerechtigkeit in unserer Welt zu schaffen.

Wir möchten Ihnen danken, daß Sie dieses Bemühen unterstützen!  
Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.  
Y. Berlin



14.6.1986

Solidaritätsdienste  
Südl. Afrika/Nalianda

Frau  
Annette Möller  
H. Mosler-Str. 36 B  
Cottbus

7 5 0 0

Liebe Frau Möller!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 130,- M, die uns am 13. 6. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die ein solches Projekt, das in vielen Phasen und Dimensionen gewiß Unsicherheiten mit sich bringt, mittragen und mit vorbereiten helfen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Wir haben die Einladung für einen Mitarbeiter der Gossner-Mission zu einer halbjährigen Vorbereitung des Projektes realisieren können, und diese wird ab April wahrgenommen von Pastorin Schulze, die in Zusammenarbeit mit dem Christian Council of Zambia den Einsatz der Mitarbeiter in diesem Projekt vorbereitet.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt; denn diese Initiative ist maßgeblich von der örtlichen Christengemeinde ausgegangen.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission



(Bernd Krause)

Anlage

B. aus Samaria

19.10.87

Sch/W

Fam. Moses  
PF 105-20, Volkswohlstr. 11  
Sömmerda  
5230

Liebe Familie Moses!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 29.9. erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Ende August sind neben dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde nun auch Pfarrer Melzer und seine Frau aus Bärenstein/Erzgebirge in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Dünn erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "School-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



22.4.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Familie  
Moses  
Volkswohlstr. 11  
PSF 105-20  
Sümmerda  
5230

Liebe Familie Moses!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 9.4. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage  
Brief aus Sambia



19.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Heinrich Mothes  
E.-Wölk-Str. 14  
Jena-Neulobeda  
6902

Lieber Herr Mothes!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 15.12.86 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage  
Brief aus Sambia

26.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Bernd Müller  
Wittenbergstr. 62  
Dresden  
8019

Lieber Herr Müller!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia". Ihre Spende in Höhe von 140,- M ist am 23.12.86 bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewusstsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Sie selbst wissen von diesen Problemen durch das Gespräch mit unserer Dienststelle. Vielleicht sind Sie am 6./7.2. auch mit Ihren Erfahrungen bei unserem Treffen in Neu Zittau.

Für Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt unseres Solidaritätsprojektes in Form Ihrer Spende danken wir Ihnen für heute sehr herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission - besonders von Frau Schulze -

1.4.

*HW*  
H. Weinert

Anlage  
Brief aus Sambia



30.11.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Dorothea Müller  
Seffnerstr. 10  
Merseburg  
4200

Liebe Frau Müller!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 30.10. erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



27.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Dorothea Müller  
Seffnerstr. 10  
Merseburg  
4200

Liebe Frau Müller!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 5.1. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen. Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R. *H. Wöhrle*

gez. Friederike Schulze

Anlage  
Brief aus Sambia

29.7.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Herrn  
M. Müller  
Neuglietener Str. 30  
Hohenwutzen  
1311

Lieber Herr Müller!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre hohe Spende von 2.000,- M, die uns am 20.6.1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihr

F.d.R. *L. Weimer*

gez. Bernd Krause  
(z.Zt. im Urlaub)

Anlage  
Brief aus Sambia

23.7.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Familie  
Rosita und Christoph Müller  
Untermarkt 1  
Freiberg  
9200

Liebe Familie Müller!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 26.6. erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

F.d.R. *J. W. Müller*

gez. Bernd Krause  
(z.Zt. im Urlaub)

Anlage  
Brief aus Sambia



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

20.10.86

Frau  
Elisabeth Münter  
Breitestr. 4  
Torgau  
7290

Liebe Frau Münter!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre erneute Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Entwicklungsprojekt in Sambia". Ihre Spende von 200,- M ist am 15.10.86 bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das durch den Einsatz von Friederike Schulze in Sambia vorbereitet wurde und jetzt von zwei weiteren Projektmitarbeitern durch Anleitung des Baus eines Erddammes fortgesetzt wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

  
(Harald Messlin)

11.8.86

K/W

Frau  
Dr. E. Münter  
Breite Str. 4  
Torgau  
7290

Liebe Frau Dr. Münter!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 11.7.1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!


Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

  
(Bernd Krause)

Anlage

Brief aus Sambia



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

15.12.86

Sch/W

Frau  
Sigrid Mundschenk  
Griebelstr. 18  
Römhildstr.  
6102

Liebe Frau Mundschenk! *Liebe Freunde!*

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende  
(Aktivgemeinschaft für die Hungernden) in Höhe von 376,- M,  
die uns am 28.11. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit  
uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte,  
Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorange-  
kommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des  
Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch  
und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Soli-  
daritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche  
Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen,  
sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren  
Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten  
selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den  
Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Start-  
phase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher  
so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für  
das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr,  
daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen ein gesegnetes  
Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze  
(z.Zt. auf Dienstreise)

F.d.R. *H. Wenter*

Anlage  
Brief aus Sabia



NO

23.12.87

Sch/W

Herrn  
Friedrich Näser  
Emilienberg 4a  
Annaberg-Buchholz  
9300

Lieber Bruder Näser!

Für Ihren freundlichen, mich sehr bewegenden Brief möchte ich Ihnen auch im Namen aller Mitarbeiter sehr herzlich danken. Sie haben uns einen Einblick in Ihr Leben und damit ein Zeichen menschlicher Verbundenheit gegeben, das für uns sehr wichtig ist. Wir können unsere Arbeit ja nur tun in einer Gemeinschaft von Menschen, mit denen wir Glauben und Hoffnung teilen. Von dieser Gemeinschaft haben Sie uns mit Ihrem Brief etwas spüren lassen. Dank!

Ihre beiden Anmerkungen, die unseren letzten Rundbrief betreffen, möchte ich (um des oben Gesagten willen) beantworten, auch wenn Sie uns bereits Entlastung erteilt haben: Uns liegt ja daran, unsere Einsichten und Erkenntnisse dem Gespräch auszusetzen. Anders können wir nicht weiter.

1. Zu den vielen gemeinsamen Aufgaben, von denen bei der Mitarbeiterkonferenz die Rede war, gehören z.B.
  - die Erziehung unserer Kinder und Jugendlichen zu aufrecht gehenden, verantwortungsbewußten, glücklichen Menschen, die nicht nur an sich, ihren Wohlstand oder ihre Karriere denken, sondern sich beteiligen an der Arbeit für eine gerechtere und menschenfreundlichere Welt;
  - der Aufstand gegen alle Gleichgültigkeit, gegen Konsumverhalten und Egoismus auch der Erwachsenen;
  - das Wachhalten von Hoffnung, der Kampf gegen Resignation, die Entwicklung der mitmenschlichen Beziehungen innerhalb der DDR;
  - unser Beitrag, d.h. der des Staates DDR, der Kirche, der Marxisten und Christen zur Schaffung einer gerechteren Weltwirtschaftsordnung und zu einer Friedensordnung.

Wir waren uns einig, daß diese Aufgaben nur gemeinsam und nicht per Verordnung gelöst werden können, sondern den zähen und geduldigen Einsatz von engagierten Christen und Marxisten brauchen.

2. Die Gründe, die Pfr. Melzer und seine Frau haben aufgeben lassen, lassen sich am besten so zusammenfassen: Sie haben es in Sambia nicht ausgehalten. Er litt an Schlafstörungen; das fehlende Trinkwasser, die enge Unterkunft haben ihnen zu schaffen gemacht. Melzers arbeiten jetzt wieder in Bärenstein, glücklicherweise ist keine ernsthafte körperliche Krankheit zurückgeblieben.

b.w.

Sie haben natürlich - wie wir alle - noch damit zu tun, die Enttäuschung zu verarbeiten, daß sie eine gestellte und übernommene Aufgabe nicht bewältigen konnten. Bitte haben Sie Verständnis, wenn wir nicht über alle Einzelheiten, die zu der Rückkehr geführt haben, in der Öffentlichkeit reden. Manchmal muß die persönliche Sphäre respektiert werden.

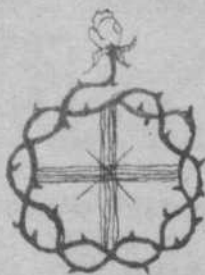
Ich wünsche Ihnen und Ihrer Frau eine gute Weihnachtszeit mit viel Freude an Ihren Kindern, Enkeln, Urenkeln. Möge Ihr Leben weiter so gesegnet und segensreich sein wie bisher!

In der Hoffnung, daß Sie weiterhin mit uns und unserer Arbeit verbunden bleiben, grüße ich Sie und Ihre Frau sehr freundlich!



Auf  
1988

Tiefen ins Dämonis,  
Tiefen ins Dämonis,  
für die Augen,  
für die Torgun,  
für das Leben  
jauch und morgen,  
für die Zeit,  
in der wir leben,  
für die Liebe,  
die wir geben,  
für die vielen kleinen Tugenden:  
Jauch, bleib du in unserer Dämonis.



Die tiefen Dämonen Tugenden  
on alle mit uns Dämonen.  
Die alten Tugenden-Liebe auf dem  
Lindenberg in Annaberg-Buchholz

9300

de

Liebe Goßner-Mission!

Dank für Ihr persönliches Schreiben auf der Karte mit dem stilisierten, idealisierten, japanischen Madonnenbild aus der BRD. Wie wird Maria zu ihrer Zeit ausgesehen haben?

Lassen Sie mich heute etwas von uns erzählen. Meine Frau und ich sind zusammen 172 Jahre alt. Wie Sie in dem von Bechstein so trefflich aufgeschriebenen Märchen vom Gevatter Tod nachlesen können, ist wider den Tod kein Kraut gewachsen. Das heißt für Sie: Rechnen Sie nicht mehr all zu lange mit unseren regelmäßigen Spenden. Diesmal haben wir 100 M besonders überwiesen. Wir haben sie anderswo abgezackt.

Wir beide bewohnen ein kleines Haus in einem großen Garten, von uns vor 60 Jahren gebaut und angelegt. Wir leben sehr einfach vegetarisch. Wir haben 5 Kinder großgezogen, die alle weit weg in den Bezirkshauptstädten der DDR wohnen, mit denen wir eng verbunden sind. So oft sie können, kommen sie zu uns, helfen uns, ver- und besorgen uns. Wir hatten 4 Schwiegerkinder, ein Schwiegersohn ist leider bereits verstorben. Wir haben 9 Enkelkinder und 6 +8/9. Urenkelchen. Sämtliche in der DDR, nicht durch die unseelige Grenze getrennt. Wir sind reich gesegnet.

Unsere Kirchgemeinde hat eine große denkmalgeschützte Hallenkirche. Sie wird seit rd. 20 Jahren erneuert mit ~~mit~~ einem Aufwand von 550 M täglich. Wenn ich dieses Gotteshaus betrete, bin ich betreten und bedrückt von dem Gold und Silber: Mein Gott wohnt nicht in solchem Prunk. Auch glaube ich nicht an Mission durch Repräsentation. Jetzt tröstet mich Steuernummer der alte Oettingen: "Herr, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann."

Zu Ihren letzten Rundbrief habe ich zwei Anmerkungen, die Sie nicht zu beantworten brauchen, die Sie aber überdenken möchten. 1.) Im Gespräch mit Dr. Dohle waren Sie sich darüber einig, "daß spannende Aufgaben vor uns liegen". Welche verschweigen Sie. In der vorgehenden Diktatur habe ich mich nicht blindlings vom Führer führen lassen, in der heutigen lasse ich mich nicht blindlings von der führenden Partei führen.

2.) Im Bericht über Pfr. Melzer und seine Frau  
halte ich es für gebotener, ganz klar zu schreiben,  
welche körperliche und sêlische Erkrankungen die  
beiden haben 'aufgeben lassen.

Freundlichen G<sub>r</sub>uß, auch im Namen  
meiner Frau.

Lfr. Finck. Namy



9.11.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Andreas Nather  
Jugendarbeit d. Kirchengemeinde  
Riesa West  
Kirchstr. 44  
Riesa  
8400

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die uns am 23.10. erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

1.7.1986

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Geschwister Nagel  
Schanzenstr. 1

Dresden

8 0 6 0

Liebe Geschwister Nagel!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die uns am 19. 6. 1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt;

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission.

Ihr

DC.

(Bernd Krause)

Anlage  
Brie-f aus Sambia



15.7.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Irmgard Neubert  
Alte Dorfstr. 9  
Borstendorf  
9393

Liebe Frau Neubert!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende  
in Höhe von 100,- M, die uns am 23.6. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit  
uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte,  
Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorange-  
kommen. Zur Zeit sind Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter  
des Bundes der Ev. Kirchen, und das Ehepaar Vesper aus Fürsten-  
walde in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch  
weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam  
der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungs-  
möglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen,  
sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren  
Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten  
selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den  
Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Start-  
phase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher  
so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für  
das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr,  
daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



13.7.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Pfr. Neumann  
K.-Kollwitz-Str. 87  
Leipzig  
7010

Lieber Bruder Neumann!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die uns am 17.6. erreicht hat.

Seit Ende Mai ist neben Joachim Franke mit Volker Vesper, Fürstenwalde, ein weiterer Mitarbeiter im Nalianda-Solidaritäts-Projekt tätig. Noch geht es darum, die Unterkünfte für das Team zu bauen, damit Mitte Juli bzw. August Frau Vesper und das Ehepaar Melzer aus Bärenstein (Erzgebirge) ihre Arbeit im Projekt beginnen können.

Der Bau der "Wohnhütten" in Nalianda dient übrigens auch der Ausbildung von 12 jungen Männern ("school-leavers"). Sie lernen, Beton und Zementsteine herzustellen, Mauern zu ziehen, einen Dachstuhl zu errichten. Wenn diese jungen Leute sich in einigen Monaten einem staatlich anerkannten Test unterziehen und ihn bestehen, werden sie mit dem ausgehändigten Zeugnis zwar noch keine bezahlte Arbeit finden, aber sie werden eine Anerkennung für ihre Leistung in den Händen halten und in der Lage sein, weitere Hütten in Nalianda zu bauen.

In unserer Dienststelle in Berlin sind wir z.Zt. dabei, die Materialien und Werkzeuge, die aus der DDR nach Sambia geschickt werden sollen, zu kaufen und den Transport zu organisieren. Erfreulicherweise haben wir inzwischen auch die Zusage bekommen, daß die Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter in Sambia aus Valuta-Mitteln der DDR bezahlt werden können. Wir sind sehr froh und dankbar über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, ganzer Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen. Sie bedeutet für uns auch Ermutigung bei auftretenden Schwierigkeiten und unvorhergesehenen Problemen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R. *K. Weichert*

gez. Friederike Schulze

9.7.1986

Herrn Gotthold und  
Herrn Werner Neumann  
K. Kollwitz-Str. 87

L e i p z i g

7 0 1 0

Lieber Herr Gotthold und Herr Werner Neumann!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 20. 6. 1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Anlage  
Brief aus Sambia



13.8.86

K/W

Frau  
Ruth Nöther  
Am Lindenberg 43  
Weißig  
8108

Liebe Frau Nöther!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 17.7.86 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

*J.C.*  
(Bernd Krause)

Anlage  
Brief aus Sambia



9.7.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn/Frau  
J. Ordelt  
Wallstr. 4  
Stavenhagen  
2044

Liebe(r) Frau/Herr Ordelt!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 29.5. bei uns eingegangen ist.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und Volker Vesper aus Fürstenwalde in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R.

gez. Friederike Schulze)  
(z.Zt. auf Dienstreise)

*K. Wenzel*

PQ

3.2.1988

Herrn  
Ehrhard Pense  
Karl-Liebkecht-Str. 17

Radebeul

8122

Lieber Herr Pense!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 2.000,- M, die uns am 24.12.87 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)



1.7.1986

Herrn  
Friedbert Pegelow  
Bürgerheimstr. 4  
Berlin

1 1 3 9

Lieber Herr Pegelow!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 18.6. 1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

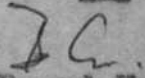
Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt;

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

  
(Bernd Krause)

Anlage  
Brief aus Sambia

15.7.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Günter Peschel  
Obere Dorfstr. 17  
Wohlbach  
9931

Lieber Herr Peschel!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende  
in Höhe von 250,- M, die uns am 26.6. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit  
uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte,  
Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorange-  
kommen. Zur Zeit sind Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des  
Bundes der Ev. Kirchen, und das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde  
in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter  
vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der  
Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungs-  
möglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen,  
sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren  
Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten  
selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den  
Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Start-  
phase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher  
so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für  
das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr,  
daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



15.9.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Frau  
Bertraud Petersen  
Joseph-Haydn-Str. 7  
Schwerin  
2756

Liebe Frau Petersen!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 12.8. erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

F.d.R. *X. Weier*

gez. Bernd Krause  
(z.Zt. auf Dienstreise)

Anlage  
Brief aus Sambia

P.S. Eine Anschrift von dem Nalianda-Projekt können wir Ihnen noch nicht geben, da alles erst im Anlaufen ist.



9.11.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
August Petschat  
Binzerstr. 39  
Rostock  
2520

Lieber Herr Petschat!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 30.10. erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und Kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

13.10.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn/Frau  
I. Petschat  
H.-Mahncke-Str. 4  
Rostock  
2520

Liebe(r) Frau(Herr) Petschat!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Soende in Höhe von 100,- M, die am 22.9. bei uns eingegangen ist.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Zambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für Unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Ende August sind neben dem Ehepaar Vesper aus Fristenwalde nun auch Pfarrer Melzer und seine Frau aus Bärenstein/Erzgebirge in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen, Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



Solidaritätsdienste  
Südl. Afrika/Nalianda  
Lateinamerika/Nikaragua

24.3.87

Sch/W

Herrn/Frau  
I. Petschat  
H.-Mahncke-Str. 4  
Rostock  
2520

Liebe(r) Frau/Herr Petschat!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 400,- M für unser Projekt in Nalianda, die uns am 4.3. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirche, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage  
Brief aus Sambia

P.S. Ganz herzlichen Dank auch für die am gleichen Tag bei uns eingegangene Spende in Höhe von 400,- M, die für Nikaragua bestimmt ist. Sie tragen dazu bei, daß wir den Menschen in Nikaragua ganz konkret helfen können. Wie nötig diese solidarische Hilfe nach wie vor ist, wissen Sie aus den beunruhigenden Nachrichten, die uns täglich aus dieser Region Zentralamerikas erreichen. Wir freuen uns sehr auch über Ihre Verbundenheit mit unserer Arbeit in diesem Projekt.



Frau  
Johanna Petzoldt  
Schwedter Str. 231

Berlin

231

Liebe Frau Petzoldt!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 18.12.87 erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihre

gez. Friederike Schulze  
F.d.R. Hs.

30.11.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Walianda

Sch/W

Frau  
Johanne Petzoldt  
Schwedter Str. 231  
Berlin  
1058

Liebe Frau Petzoldt!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spenden in Höhe von zweimal 100,- M, die am 3.11. bzw. 5.11. bei uns eingegangen sind.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Walianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Enepear Vesper aus Fürstenwalde in Walianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Walianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

gez. Friederike Schulze

F.d.R. *d. W...*



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Frau  
Johanna Petzold  
Schwedter Str. 231  
Berlin

1 0 5 8

11. Sept. 1987  
Sch/Bo

Sehr geehrte Frau Petzold!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende zugunsten des Nalianda-Solidaritäts-Projektes in Höhe von 100,- M, die am 20. 8. bei uns eingegangen ist. Inzwischen befindet sich das Projekt in der Übergangsphase zwischen Vorbereitung und Durchführung. Mit dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde und dem Ehepaar Helzer aus Bärenstein sind vier unserer Mitarbeiter in Nalianda. Noch bauen sie Unterkünfte, aber sie nutzen diese Gelegenheit, junge Leute im Herstellen von Steinen, im Betonieren, Mauern auszubilden. Weil alles aus eigener Kraft getan wird, das Wasser aus 3 km Entfernung geholt werden muß, dauert der Bau der Hütten und des Gemeinschaftszentrums sehr lange. Aber nur so erlernen die Jugendlichen das, was sie für den Bau ihrer eigenen Hütten brauchen.

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, für das wir im Jahr ca. 120.000,- M benötigen, durchgeführt werden kann. Ihr Geld ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die trotz schwieriger Bedingungen an der Verbesserung ihres Lebens arbeiten und damit versuchen, ein wenig mehr Gerechtigkeit in unserer Welt zu schaffen.

Wir möchten Ihnen danken, daß Sie dieses Bemühen unterstützen!  
Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre  
gez. Friederike Schulze

f. d. R.  
J. B. Klein



10.8.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Johanna Petzoldt  
Schwedter Str. 231  
Berlin  
1058

Liebe Johanna!

Sehr herzlich danken wir Dir für Deine Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 30.7. erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Deine Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen, Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie beachtliche Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Dir, daß Du diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mitträgst und hoffest, daß Du dieses Projekt auch weiterhin mit Deinem Interesse und Engagement begleitest.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine

(Friederike Schulze)

6.10.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda  
Nikaragua

Sch/W

Frau  
Elisabeth Pfestorf  
Leninring 118  
Suhl  
6018

Liebe Frau Pfestorf!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M (für unser Projekt in Nalianda), die am 11.9. bei uns eingegangen ist. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Zambia; die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem sind neben dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde nun auch Pfarrer Melzer und seine Frau aus Bärenstein/Erzgebirge in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Zugleich danken wir Ihnen für die Spende von 100,- M für das Projekt, das in Nikaragua läuft, indem wir die Finanzierung eines Kleinbusses für das Krankenhaus "Karl Marx" in Managua durchführen können.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission  
gez. F. Schulze

f.d.R. H. W. W.



17.9.1986

Frau  
Inge Pilz  
Siedlung 17, PSF 06-31  
Waldkirchen  
9 3 6 7.

Liebe Frau Pilz!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 8. 9. 1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrungen angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern.

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Anlage  
Brief aus Sambia



7.7.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Gustav Pohle  
Birkheidering 3  
Berlin  
1180

Lieber Herr Pohle!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 22.5.87 erreicht hat. Bitte entschuldigen Sie die späte Reaktion, es ist Arbeits- hochdruck und Urlaubszeit gewesen.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und Volker Vesper aus Fürstenwalde in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze

F.d.R.

*H. Wünnert*

21.7.87

Sch/W

Frau  
Ursula Pusch  
Gr. Weinmeisterstr. 49a  
Potsdam  
1560

Liebe Frau Pusch!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 3.7. erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen wir die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen, und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

R



4.11.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Pfr. Radeke  
Dorfstr. 29  
Groß-Ziescht  
1631

Lieber Herr Radeke, liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen <sup>für</sup> Ihre Spende in Höhe von 180,- M, die uns am 16.10. erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen, Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

12.8.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Herrn  
Pfr. Michael Rafalski  
Hauptstr. 23  
Möritztz  
7281

Lieber Bruder Rafalski, Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 147,- M., die uns am 10.7.86 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

J.G.  
(Bernd Krause)

Anlage  
Brief aus Sambia



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

5.3.87

Sch/W

Frau  
Pastorin Rahmel

Grunow

1 2 2 1

Liebe Frau Rahmel!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 500,- M., die uns am 9.1. erreicht hat und für unser Nalianda-Projekt bestimmt ist.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre  
gez. Friederike Schulze  
z.Zt. im Urlaub

Anlage  
Brief aus Sambia

F.d.R. *H. Wempe*



27.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Joachim Rasch  
Papiermühlstr. 45  
Leipzig  
7027

Lieber Herr Rasch!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 2.1. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen. Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R. *K. Werner*

gez. Friederike Schulze

Anlage  
Brief aus Sambia

26.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Dr. Reichwage  
Ric.-Huch-Weg 3  
Jena  
6900

Liebe Frau Dr. Reichwage!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia". Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 31.12.86 bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist. Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen. Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze

F.d.R. *KW*

13.8.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Frau  
Dr. Reichwage  
Ricarda-Huch-Weg 8  
Jena  
6900

Liebe Frau Dr. Reichwage!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 15.7.86 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

B.L.

Anlage  
Brief aus Sambia

6 (Bernd Krause)



10.8.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Prof. Dr. 'Reintanz  
Katowicer Str. 14  
Halle  
4020

Sehr geehrter Herr Professor Reintanz!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 10.7. bei uns eingegangen ist. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen, Fenster-rahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie beachtliche Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

19.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Prof. Dr. G. Reintanz  
Katowicer Str. 14  
Halle  
4020

Sehr geehrter Herr Professor Reintanz!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia".

Ihre Spende in Höhe von 500,- M ist am 12.12. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist. Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen. Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihre

(Friederike Schulze)



11.7.1986

Herrn  
Prof. Dr. Reintanz  
Katowicer Str. 14

H a l l e

4 0 2 0

Lieber, sehr geehrter Herr Professor Reintanz!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die uns am 20. 6. 1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friedrike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Anlage  
Brief aus Sambia



21.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die  
Vorbereitungsgruppe  
Friedensdekade  
z.Hd. Herrn Albert Richter  
Ernst-Thälmann-Str. 260  
Schwerin  
2752

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 3.160,- M, die uns am 31.12.86 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze

F.d.R. *X. Wainert*

Anlage  
Brief aus Sambia

29.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda  
Lateinamerika/Nikaragua

Sch/W

Herrn  
Dr. Friedrich Ritschel  
Drachholzstr. 1  
Berlin  
1162

Lieber Herr Dr. Ritschel!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 550,- M für unser Nalianda-Projekt, die uns am 19.12.86 erreicht hat. Bitte entschuldigen Sie den späten Dank, aber wir bekamen das Bank-Avis erst Wochen später.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen. Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre gez. Friederike Schulze

Mit gleicher Überweisung erreichte uns auch Ihre Spende für unser Werkzeugprojekt in Nicaragua. Wir danken Ihnen recht herzlich für die Überweisung von 550,- M, mit der Sie Ihre Anteilnahme am Befreiungskampf unserer nikaraguanischen Freunde bekunden. In Gesprächen mit den Basisgemeinden dort haben wir immer wieder gehört, wie hoch sie die Solidarität gerade der Christen aus der DDR einschätzen. Nochmals vielen Dank!

Herzliche Grüße

für die Lateinamerika-Arbeit

gez. Harald Messlin

F.d.R. *MW*



30.3.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Gabriele Robbel  
Prenzlauer Allee 145  
Berlin  
1055

Liebe Frau Robbel!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia".

Ihre Spende in Höhe von 150,- M ist am 10.3. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



30.7.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Herrn  
G. Robbel  
Prenzlauer Allee 145  
Berlin  
1055

Lieber Herr Robbel!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 7.7.1986 erreicht hat! Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zuregeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

Im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihr

gez. Bernd Krause  
(z.Zt. Urlaub)

F.d.R. *H. Wilmert*

Anlage  
Brief aus Sambia

31.3.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die  
Brigade "Norbert Wiener" EP 3  
Robotron-Vertrieb  
PSF 1235  
Berlin  
1086

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 1335,- M., die uns am 10.3. erreicht hat.

Mit dem Nalianda-Solidaritäts-Projekt wollen wir einen zwar kleinen, aber wichtigen Beitrag leisten, damit Sambia wirtschaftlich gestärkt und seiner Aufgabe im Befreiungsprozeß im südlichen Afrika gerecht werden kann.

Noch befindet sich die Arbeit in Nalianda in den Anfängen. Immerhin konnten dank der Unterstützung des Solidaritätskomitees der DDR, das den Transport auf einem Solidaritätsschiff bis Dar-es-Salam kostenlos ermöglicht hat, bereits zwei Container mit Werkzeugen und Materialien nach Nalianda geschickt werden. Noch sind viele Fragen zur konkreten Gestaltung des Projektes offen, dennoch wird immer wieder deutlich, daß Menschen in Nalianda trotz aller Schwierigkeiten ein Interesse an der Veränderung und Verbesserung ihrer Lebensbedingungen haben.

Joachim Franke, der Mitarbeiter, der seit Mitte Oktober in Sambia ist und das Projekt organisatorisch und technisch vorbereitet, schreibt: "Am 16. Januar fand ein ganztägiger Workshop für alle Einwohner der Gegend des Nalianda statt. Ziel der Versammlung sollte sein, die Interessen und Bedürfnisse der Menschen im Blick auf Veränderung und Entwicklung ihrer gegenwärtigen Situation herauszufinden und welche Bereitschaft vorhanden ist, die Dinge zu unterstützen und selbst zu tragen. Insgesamt waren 80 Leute gekommen, an der 4-stündigen Beratung nahmen 8 Frauen und 54 Männer teil. Alle 13 headmen und der Wardsekretär (GebietsparteiSekretär) waren anwesend.

Nach eingehender Beratung, auch der Gründe, die zu einer Stagnation der Arbeit geführt hatten, wurde das alte Komitee neu bestätigt mit der Maßgabe, daß Mitglieder, die sich nicht engagierten, durch das Komitee ausgewechselt werden sollen.

Als besonders wichtig wurden folgende 6 Punkte benannt:

- Klinik, als medizinischer Stützpunkt
- Damm
- Straßenausbesserung, sowie Brücken über drei Flüsse, wovon einer ganzjährig Wasser führt
- School-leaver-Programm
- Frauenförderungsprogramm (Nähen, Hausökonomie, Gesundheitspflege)
- Malsmühle."

Mit Ihrer Spende tragen Sie nicht nur dazu bei, die materielle und finanzielle Basis für die Durchführung des Nalianda-Solidaritäts-Projektes in der Anfangsphase abzusichern, Sie geben uns auch die

b.w.

begründete Hoffnung, daß viele Freunde unserer Arbeit, Christen und Nichtchristen, auch langfristig das Projekt, für das wir auch in Zukunft Geld benötigen, unterstützen werden.

Noch einmal herzlichen Dank an die gesamte Brigade!

Mit freundlichen Grüßen

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage

Brief aus Sambia

P.S. Am 19.3. erreichte uns eine weitere Spende von Ihnen in Höhe von 230,- M, für die wir uns auch sehr herzlich bedanken möchten.



15.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Gerhard Rodenwald  
Mittelfeldstr. 40  
Roßlau  
4530

Lieber Herr Rodenwald!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 250,- M, die am 12.12. bei uns eingegangen ist.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirche, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Anlage  
Brief aus Sambia

(Friederike Schulze)

19.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
E. Röcke  
Liepnitzstr. 45  
Berlin  
1157

Liebe Frau Röcke!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia". Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 15.12. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischen Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

1 die sich mit uns gemeinsam an solche  
neuen Aufgaben wagen, sich durch Fürbitte  
Mitdenken und Geld mittheile.

2  
 F. Schuler ist jetzt bereits einige Monate  
 in London, <sup>die hat viel neues, interessantes</sup> und ~~hat~~ mit dem Nationalen  
 Christenrat gemeinsam ~~über~~ den  
 Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet.  
 Hier zu Hause haben wir mit den kan-  
 didaten Vorbereitungsworkshops begonnen und  
 bereits verabredet, was alles hier noch zu  
 regeln ist.



1431 Gutengermendorf

Baldin, Hilmar

25.6.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Frau  
E. Rücke  
Liepnitzstr. 45  
Berlin  
1157

Liebe Frau Rücke!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 16.6. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die ein solches Projekt, das in vielen Phasen und Dimensionen gewiß Unsicherheiten mit sich bringt, mittragen und mit vorbereiten helfen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Wir haben die Einladung für einen Mitarbeiter der Gossner-Mission zu einer halbjährigen Vorbereitung des Projektes realisieren können, und diese wird ab April wahrgenommen von Pastorin Schulze, die in Zusammenarbeit mit dem Christian Council of Zambia den Einsatz der Mitarbeiter in diesem Projekt vorbereitet.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt; denn diese Initiative ist maßgeblich von der örtlichen Christengemeinde ausgegangen.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

*und unserer Arbeit*  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

B.C.

(Bernd Krause)

Anlage

B. aus Samaria

12.8.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Dr. Wilhelm Römer  
Block 392/7  
Halle-Neustadt  
4090

Lieber Wilhelm Römer!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die uns am 4.8. erreichte.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie beachtliche Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



28.10.86

K/W

Herrn  
Dr. W. Romberg  
Dircksenstr. 47  
Berlin  
1020

Lieber Herr Dr. Romberg!

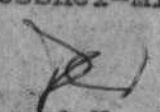
Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 17.10.86 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist einige Monate in Sambia gewesen und am 7.10. zurückgekehrt. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist. Zwei weitere Projektmitarbeiter sind vor kurzem nach Nalianda geflogen, um den Bau eines Erddammes vorzubereiten.

Dieses ganze Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern. Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihr

Anlage  
Brief aus Sambia

  
(Bernd Krause)

18.6.85

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika / Nalianda

Herrn  
Pfr. G. Rottmann  
Dietzgenstr. 19/23  
Berlin  
1110

Lieber Gottfried!

Ganz herzlich möchten wir Dir danken für Deine Spende in Höhe von 1.000,- M, die am 29.5. bei uns eingegangen ist.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die ein solches Projekt, das in vielen Phasen und Dimensionen gewiß Unsicherheiten mit sich bringt, mittragen und mit vorbereiten helfen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen, wie Du weißt, und Friederike Schulse bereitet in Zusammenarbeit mit dem Christian Council of Zambia den Einsatz der Mitarbeiter in diesem Projekt vor.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt; denn diese Initiative ist maßgeblich von der örtlichen Christengemeinde ausgegangen.

Habe Dank, daß Du uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Deiner Spende bestärkst und hilfst.

In herzlicher Verbundenheit

Im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Dein

*Ha. Lue.*  
(Harald Messlin)



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

25.6.1986

Herrn  
Horst Rühlmann  
Kösener Str. 18  
Naumburg

4 8 0 0

Lieber Herr Rühlmann!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 18. 6. 1986 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die ein solches Projekt, das in vielen Phasen und Dimensionen gewiß Unsicherheiten mit sich bringt, mittragen und mit vorbereiten helfen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Wir haben die Einladung für einen Mitarbeiter der Gossner-Mission zu einer halbjährigen Vorbereitung des Projektes realisieren können, und diese wird ab April wahrgenommen von Pastorin Schulze, die in Zusammenarbeit mit dem Christian Council of Zambia den Einsatz der Mitarbeiter an diesem Projekt vorbereitet.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dort-hin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt; denn diese Initiative ist maßgeblich von der örtlichen Christengemeinde ausgegangen.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

BL

(Bernd Krause)

*Schulze*

*Brief aus Samaria*



28.4.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn/Frau  
Rüleker  
Eugen-Bracht-Str. 18  
Dresden  
8020

Herrn/

Liebe(r)/Frau Rüleker!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die uns am 10.4. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage  
Brief aus Sambia

21.7.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Grit Ruschel  
Mönchstr. 43  
Stralsund  
2300

Liebe Frau Ruschel!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 3.7. erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie beachtliche Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)





7.4.86

Solidaritätsdienste

Lateinamerika

Südliches Afrika

*Nalianda*

K/W

Herrn

Christoph-Michael Salinger

Rosa-Luxemburg-Str. 7

Zittau

8300

Lieber Herr Salinger!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre große Unterstützung unserer Arbeit in Höhe von 1.000,- M., die am 26.3. bei uns eingegangen ist.

Sie beteiligen sich zum einen an unserem Nikaragua-Projekt, das wir zusammen mit dem Centro ecumenico Antonio Valdivieso realisieren. Mit dem CAV hat es im vergangenen Jahr wechselseitige Besuche gegeben, die die inhaltliche Partnerschaft und den Erfahrungsaustausch vorangebracht haben. Aus diesen konkreten Erfahrungen ist diese Projektzusammenarbeit erwachsen. Wir haben sehen und erleben können, wie die Menschen in Nikaragua trotz wirtschaftlicher Blockade und Krieg der Contras an der Revolution und an ihren Hoffnungen auf ein neues Zusammenleben in Gerechtigkeit festhalten. Mitarbeiter des CAV helfen den Menschen, die aus den Grenzgebieten fliehen, sich in neuen Gegenden anzusiedeln und neue Dörfer zu bauen. Dabei sind Werkzeuge ein großer Engpaß. Mit unserem Projekt helfen wir ihnen in den Schwierigkeiten des Neuanfangs und bestärken sie in ihren Hoffnungen durch die Erfahrung realer Veränderung und durch die Gewißheit der Fürbitte und solidarischer Verbundenheit.

Zum andern helfen Sie uns bei unserem Vorhaben in Nalianda/Sambia. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die ein solches Projekt, das in vielen Phasen und Dimensionen gewiß Unsicherheiten mit sich bringt, mittragen und mit vorbereiten helfen. Inzwischen sind die Dinge ein wenig vorangekommen. Wir haben eine Einladung für einen Mitarbeiter der Gossner-Mission zu einer halbjährigen Vorbereitung des Projektes, und diese wird ab April wahrgenommen von Pastorin Schulze, die in Zusammenarbeit mit dem Christian Council of Zambia den Einsatz der Mitarbeiter in diesem Projekt vorbereiten soll.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den

b.w.

Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt; denn diese Initiative ist maßgeblich von der örtlichen Christengemeinde ausgegangen.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig auf Hilfe angewiesen sind für das gesamte Projekt in Malianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm weiterhin verbunden bleiben.

Im Namen aller, denen Sie geholfen haben, danken wir Ihnen ganz herzlich und grüßen Sie als Mitarbeiter der Gossner-Mission.

(Bernd Krause)

28.4.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

An die  
Samariteranstalten  
Mittelstufe des Seminars für  
Psychiatrie-Diakonie  
Aug.-Bebel-Str. 1/4  
Fürstenwalde  
1240

Liebe Freunde!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 70,- M, die uns am 3.4. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage  
Brief aus Sambia



20.11.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau/Herrn  
Schaarschmidt  
Troppauer Str. 27  
Dresden  
8021

Liebe(r) Frau/Herr Schaarschmidt!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende  
in Höhe von 800,- M, die uns am 6.11. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit  
uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte,  
Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge voran-  
gekommen. Zur Zeit sind Konrad Rößler, ein Ingenieur aus Jena,  
und Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der  
Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und  
technisch vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritäts-  
team der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Be-  
wässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen,  
sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren  
Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten  
selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den  
Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Start-  
phase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher  
so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für  
das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr,  
daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage  
Brief aus Sambia

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

17.7.87

Sch/W

Frau  
Helene Schöffner  
Karl-Marien-Haus  
Ebeleben  
5402

Liebe Frau Schöffner!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia". Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 26.6. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und des Ehepaares Vesper aus Fürstenwalde weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist. Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen. Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

26.1.87

Sch/W

Frau  
Helene Schöffner  
Karl-Marien-Haus  
Ebeleben  
5402

Liebe Frau Schöffner!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- M., die uns am 23.12. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

Im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R. *h w*

gez. Friederike Schulze

Anlage

Brief aus Sambia



15.8.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Johannes Scheffler  
Karl-Kunger-Str. 1  
Berlin  
1193

Lieber Herr Scheffler!

Ganz herzlich möchten wir uns für Ihre Spende in Höhe von 100,- M bedanken. Sie erreichte uns am 26.6.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und das Ehepaar Vesper aus Fürstentum Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

20.11.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch./W

Frau  
Ingeborg Schellong  
Nordhag 3/4  
Dahme  
7962

Liebe Frau Schellong!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia". Ihre erneute Spende von 100,- M ist am 11.11. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Konrad Rößler, einem Ingenieur aus Jena, und Jochen Franke, einem Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist. Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen. Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schalze)



27.6.1986

Frau  
Ingeborg Schellong  
Nordhag 3/4

Dahme

7 9 6 2

Liebe Frau Schellong!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 18. 6. 1986 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die ein solches Projekt, das in vielen Phasen und Dimensionen gewiß Unsicherheiten mit sich bringt, mittragen und mit vorbereiten helfen. Inzwischen sind die Dinge vorangegangen. Wir haben die Einladung für einen Mitarbeiter der Gossner-Mission zu einer halbjährigen Vorbereitung des Projektes realisieren können, und diese wird ab April wahrgenommen von Pastorin Schulze, die in Zusammenarbeit mit dem Christian Council of Zambia den Einsatz der Mitarbeiter in diesem Projekt vorbereitet.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung an-efangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt; denn diese Initiative ist maßgeblich von den örtlichen Christengemeinde ausgegangen.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

J.C.  
(Bernd Krause)

Anlage

B. aus Lombrü



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn/Frau  
Schlüter

Voßstr. 41  
Schwerin  
2 7 5 4

8. 7. 87  
Sch/Be

Liebe Frau Schlüter!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die uns am 29. 5. bereits erreicht hat. Bitte entschuldigen Sie die späte Reaktion, die mit Arbeitshektik und beginnender Urlaubszeit zu erklären ist.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und Volker Vesper, Fürstenwalde, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen.

Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihre

f. d. R.  
W. Beyer

gez. Friederike Schulze

30.11.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Pastorin Ilse Schultze  
Prenzlauer Str. 12  
Basdorf  
1293

Liebe Frau Schulze, liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir für Ihre Spende (2%-Appell) in Höhe von 260,- M, die uns am 11.11. erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 10 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



12.1.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Frau  
B. Schmidt-Beyer  
Anklamer Str. 45

Berlin

1040

Liebe Frau Schmidt-Beyer!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 18.12.87 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihre

gez. Friederike Schulze

F.d.R. Hoi.



8.4.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Malianda

Herrn  
Rolf Schmidt  
Fiedlerstr. 2  
Dresden  
8019

Lieber Herr Schmidt!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre große Spende in Höhe von 1.000,- M, die uns am 9.3. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Malianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage  
Brief aus Sambia

30.7.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Herrn/Frau  
Dr. Schmidt  
Hans-Sachs-Str. 13  
Potsdam  
1570

Sehr geehrte(r) Frau/Herr Dr. Schmidt!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 2.7.1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

F.d.R. *K. W. Krause*

gez. Bernd Krause  
(z.Zt. im Urlaub)

Anlage  
Brief aus Sambia



20.11.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalanda

Sch/W

Herrn  
Christoph Schneider  
Straße d. Befreiung 12  
Fach 06-02  
Erdmannsdorf  
9383

Lieber Herr Schneider!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 600,- M, die uns am 13.11. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Konrad Rößler, ein Ingenieur aus Jena, und Joachim Franke, ein Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen. Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalanda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Anlage  
Brief aus Sambia

(Friederike Schulze)



13.8.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Herrn  
Bischof D. Schönherr i.R.  
Kleiststr. 32  
Berlin  
1147

Lieber Bruder Schönherr!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 25.7.86 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

*JK.*  
(Bernd Krause)

Anlage  
Brief aus Sambia

29.1.86

Solidaritätsdienste

Südliches Afrika / Nalianda

K/W

Herrn  
Pfr. Christoph Schramm

1301 Golzow  
Dorfstr. 17

Lieber Bruder Schramm!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für unser beabsichtigtes Projekt in Nalianda, die am 9.1. bei uns eingegangen ist.

Ich erinnere mich an den Gemeindeabend in Ihrer Gemeinde, wo wir über solche Möglichkeiten von partnerschaftlicher Kooperation mit Christen in der dritten Welt gesprochen haben, und ich danke Ihnen ganz herzlich für das Verständnis für dieses Vorhaben.

Wir hatten im Herbst vorigen Jahres Gelegenheit, unsere Partner und auch den Projektort zu besuchen, und hoffen, daß wir die weitere Vorbereitung in den nächsten Monaten zu einem gedeihlichen Abschluß bringen können und eine weitere Person zur Vorbereitung des Einsatzes mehrerer Mitarbeiter entsenden können. Wenn diese Vorklärunngen dann erfolgt sind, würden wir uns gern an Sie und andere Gemeinden wenden mit der Bitte, ein solches Projekt und den Einsatz unserer Mitarbeiter mit zu begleiten; denn dafür ist es notwendig, alle Erfahrungen, die verfügbar sind, mit einfließen zu lassen, und auch Menschen zur Seite zu haben, die die Vorbereitung, die Ausrüstung und die Versorgung und Assistenz in Problemfällen sicherstellen.

Das Anliegen dieses Projektes würde sein, daß Menschen dort stellvertretend für viele Gemeinden Erfahrungen sammeln dürfen im Zusammenleben, im Leben teilen mit Christen in der dritten Welt. Da es stellvertretend passiert, ist es notwendig, daß man ~~offen~~ <sup>offen und</sup> Kanäle zur Rückkopplung dieser Erfahrungen vorher mit vorbereitet. Deshalb herzlichen Dank, daß Sie mit Ihrer Spende ein solches Signal der Vorbereitung und der Begleitung gesandt haben.

Im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission grüße ich Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen Gottes Segen für Ihre Arbeit.

BK  
(Bernd Krause)



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

11.8.86

K/W

Herrn  
R. Schreiber  
Am Stadion 22  
Hermsdorf  
6530

Lieber Herr Schreiber!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 8.7.1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen, Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

Im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

  
(Bernd Krause)

Anlage  
Brief aus Sambia



15.6.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

~~Frau~~ *Herr*  
Dr. A. Schulze  
A.-Einstein-Str. 25  
Potsdam  
1560

*Herr*  
Liebe ~~Frau~~ Dr. Schulze!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende  
in Höhe von 150,- M, die uns am 15.5. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit  
uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte,  
Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorange-  
kommen. Zur Zeit sind Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des  
Bundes der Ev. Kirchen, und Volker Vepper aus Fürstenwalde in  
Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vor-  
zubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-  
Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten  
sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen,  
sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren  
Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten  
selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den  
Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Start-  
phase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher  
so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für  
das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr,  
daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

10.11.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Frau  
Margarete Schulze  
Fichtengrund 6/93-07  
Berlin  
1186

Liebe Frau Schulze!

Ganz herzlich danken wir Ihnen auch für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Entwicklungsprojekt in Sambia". Ihre Spende von 100,- M ist am 24.10. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das durch den Einsatz von Friederike Schulze in Sambia vorbereitet wurde und jetzt von zwei weiteren Projektmitarbeitern durch Anleitung des Baus eines Erddammes fortgesetzt wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

F.d.R. *K. W. W. W.*

gez. Bernd Krause  
z.Zt. auf Dienstreise



30.7.86

K/W

Frau  
Margarete Schulz  
Fichtengrund 6/93-07  
Berlin  
1186

Liebe Frau Schulz!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 3.7.1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihr

gez. Bernd Krause  
(z.Zt. im Urlaub)

F.d.R. H. Wenz

Anlage  
Brief aus Sambia



22.7.1986

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn  
Frank Schulze und  
Frl. Sylvia Eckstein  
Jahnstraße 14

J e n a  
6 9 0 0

Lieber Herr Schulze und liebes Frl. Eckstein!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 20. 6. 1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

gez. Bernd Krause

F.d.R.: *flr*

Anlage  
Brief aus Sambia

10.8.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Malianda

Sch/W

Herrn  
Pfr. Hans-Chr. Schumann  
Piedlerstr. 2  
Dresden  
8019

Lieber Bruder Schumann!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 30.6. bei uns eingegangen ist. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M ausbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Malianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Malianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen, Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Malianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damms erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Malianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und Kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



15.9.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Herrn/Frau  
R. und R. Schumann  
Hainholzstr. 57  
Stralsund  
2300

Liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre erneute Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Entwicklungsprojekt in Sambia". Ihre Spende von 150,- M ist am 28.8. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Friederike Schulze weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihr

gez. Bernd Krause  
(z.Zt. auf Dienstreise)

F.d.R. *K. W. W.*



30.7.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Familie  
Rolf und Rosi Schumann  
Hainholzstr. 57  
Stralsund  
2300

Liebe Familie Schumann!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 150,- M., die uns am 1.7.1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihr

gez. Bernd Krause  
(z.Zt. im Urlaub)

F.d.R. *H. W. W.*

Anlage  
Brief aus Sambia

22.4.37

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Ines Schwan  
Auguststr. 34  
Schwedt  
1330

Liebe Frau Schwan!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 8.4. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Anlage  
Brief aus Sambia

(Friederike Schulze)



21.7.37

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Sigrid Schwan  
H.-Eisler-Weg 10  
Schwedt/O.  
1330

Liebe Frau Schwan!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M für unser Nalianda-Projekt, die uns am 1.7. erreichte. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen Sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie beachtliche Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

P.S. Ganz herzlichen Danke auch für die Spende von 100,- M für unser Projekt im ANC-Flüchtlingslager in Morogoro: Einrichtungsdes Kinderkrippentraktes.



14.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Sigrid Schwan  
H.-Eisler-Weg 10  
Schwedt  
1330

Liebe Frau Schwan!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die uns am 10.12. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage  
Brief aus Sambia

11.11.86

Sch/W

Herrn  
Hermann Schwenkbier  
Beethovenstr. 4  
Eisenach  
5900

Lieber Herr Schwenkbier!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 24.10. bei uns eingegangen ist.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Konrad Rößler, ein Ingenieur aus Jena, und Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Anlage  
Brief aus Sambia

(Friederike Schulze)



15.7.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Fam. Seelig  
Anklamer Str. 22  
Berlin  
~~1058~~  
1040

Liebe Bananas, liebe Seeligs!

1.968,97 M (und 25 Kopeken) waren es genau, die beim Kinder-  
nachmittag im OMZ gesammelt worden sind. Ich möchte Euch  
stellvertretend für die vielen Geber danken, weil Ihr Euch so  
für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt engagiert, die inter-  
essante Ausstellung und die informative Abkündigung erarbeitet habt!

Das Geld bedeutet viel: Es ist ein konkreter Beitrag von jungen  
Christen in der DDR zur Unterstützung junger Menschen in Zambia,  
die mehr lernen möchten, um selbständig werden und ihre Lebens-  
bedingungen verbessern zu können.

Für uns, die Mitarbeiter in der Gossner-Mission in der DDR, die  
hier in Berlin oder im fernen Sambia für das Nalianda-Solidaritäts-  
projekt arbeiten, ist Eure Spende Ermutigung, denn wir können dieses  
Projekt nur durchführen, wenn es von vielen Menschen in der DDR,  
Kindern und Erwachsenen, einzelnen Christen und Gemeinden, Nicht-  
christen und staatlichen Partnern mitgetragen und unterstützt  
wird.

Zur Zeit sind mit Joachim Franke und dem Ehepaar Vesper drei Mit-  
arbeiter aus der DDR in Nalianda. Die Männer haben noch damit zu  
tun, ihre Unterkünfte<sup>x</sup> (3 Schlafhütten, Wohnhütte, Küchenhütte,  
Toilette und Waschraum) zu bauen, nutzen den Bau aber auch, um  
junge Leute im Herstellen von Zementsteinen, im Mauern und Be-  
tonieren zu unterrichten. Frau Vesper wird sich gemeinsam mit  
Pauline und Susan, zwei jungen sambischen Frauen, um die Vorschule  
und die Ausbildung junger Frauen in Hauswirtschaft und Gesund-  
heitsfürsorge kümmern.

Im Moment ist das größte Problem die Suche nach Wasser. Kürzlich  
schrieb uns Joachim Franke, daß auch bei 72 m Tiefe noch kein  
Wasser gefunden würde und jetzt an anderen Stellen gebohrt  
werden muß. Da die Post von Sambia hierher etwa 2 Wochen geht,  
kann inzwischen Trinkwasser fließen. Wir hoffen das sehr, haben  
aber noch keine Gewisheit!

Ich habe noch eine Bitte: Würdet Ihr Eure Nalianda-Ausstellung  
auch an andere Gruppen verborgen? Christenlehrekinder in Jena  
fragen an, ob sie Bilder und Informationen über Nalianda be-  
kommen können. Nun kann ich natürlich von unseren Bildern einige  
hinschicken. Andererseits wäre es schade, wenn Eure Tafeln un-  
genutzt in der Ecke stünden. Außerdem wäre Eure Arbeit eine  
gute Anregung für die Jenaer Kinder, ähnliches zu versuchen.

Teilt mir bitte bald mit, ob Ihr die Tafeln verborgt, ich hole  
sie dann gern ab und organisiere den Transport nach Jena.

b.w.



Ich wünsche Euch einen schönen, erholsamen Sommer mit vielen  
guten und spannenden Erlebnissen und hoffe, daß wir uns  
bald einmal wiedersehen!

Eure

(Friederike Schulze)

~~Y. def. 76. 1. 1941. 7. 1. 1941. 7. 1. 1941. 7. 1. 1941.~~

25.2.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Joachim Seibt  
B.-Brecht-Str. 14  
Jena-Winzerla  
6908

Lieber Herr Seibt!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 23.1.87 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche Aufgaben ganz neuer Art wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze  
z.Zt. im Urlaub

Anlage  
Brief aus Sambia

F.d.R. *H. Wamst*

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

12.1.1983

Familie  
S i l t e r  
Gellertstr. 68 /PF 57

Fürstenwalde

1240

Liebe Familie Silter!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 18.12.87 erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihre

gez. Friederike Schülze

*F.d.R. Sch.*



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Fam.  
Silter  
Gellertstr. 68/PF 57  
Fürstenwalde

1 2 4 0

14. Sept. 1987  
Sch/De

Sehr geehrte Familie Silter!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende zugunsten des Nalianda-Solidaritäts-Projektes in Höhe von 1.000,- M, die am 24. 8. bei uns eingegangen ist.

Inzwischen befindet sich das Projekt in der Übergangsphase zwischen Vorbereitung und Durchführung. Mit dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde und dem Ehepaar Melzer aus Bärenstein sind vier unserer Mitarbeiter in Nalianda. Noch bauen sie Unterkünfte, aber sie nutzen diese Gelegenheit, junge Leute im Herstellen von Steinen, im Betonieren, Mauern auszubilden. Weil alles aus eigener Kraft getan wird, das Wasser aus 3 km Entfernung geholt werden muß, dauert der Bau der Hütten und des Gemeinschaftszentrums sehr lange. Aber nur so erlernen die Jugendlichen das, was sie für den Bau ihrer eigenen Hütten brauchen.

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, für das wir im Jahr ca. 120.000,- M benötigen, durchgeführt werden kann. Ihr Geld ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die trotz schwieriger Bedingungen an der Verbesserung ihres Lebens arbeiten und damit versuchen, ein wenig mehr Gerechtigkeit in unserer Welt zu schaffen.

Wir möchten Ihnen danken, daß Sie dieses Bemühen unterstützen!  
Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e  
gez. Friederike Schulze

f. d. R.  
J. Berlin

30.7.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Frau  
Ursula Sola  
Schillerstr. 40  
Cottbus  
7500

Liebe Frau Sola!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 3.7.1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

F.d.R. *H. Weier*

gez. Bernd Krause  
(z.Zt. im Urlaub)

Anlage  
Brief aus Sambia



21.7.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Elke Sommer  
Ho-chi-Minh-Str. 79  
Dresden  
8027

Liebe Frau Sommer!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 360,- M, die uns am 1.7. erreichte.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafter Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre  
(Friederike Schulze)



5.10.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau und Herrn  
Sonntag  
Neumarkt 10  
Hohenstein-Ernsttal  
9270

Liebe Ramona, lieber Hans-Werner Sonntag!

Sicher haben Sie sich gewundert, daß mein Kollege Harald Messlin zurückgefragt hat, wofür Ihre hohe Geldspende bestimmt sei. Ich war in den letzten drei Wochen im Urlaub, und da wir miteinander nur handschriftlich korrespondiert hatten, es also in unseren Dienstakten keinen Durchschlag meiner Antwort gab, ich Ihren Wunsch, laute Propaganda zu vermeiden und Mt. 6,18 ernst zu nehmen respektiert habe, wußten meine Kollegen Ihre Spende nicht einzuordnen.

Das Geld ist also angekommen und ein sehr wichtiger ideeller und materieller Beitrag für das Nalianda-Projekt.

Inzwischen sind übrigens auch Melzers aus Bärenstein ausgereist. Nachdem sie und wir lange auf die Erteilung der Arbeitserlaubnis warten mußten, mußten sie dann doch sehr schnell aufbrechen: Am Mittwoch (19.8.) bekamen wir die Nachricht, daß das Einreise-Visum da sei, am Sonntag (23.8.) sind sie losgefliegen. Wir freuen uns natürlich sehr, daß nun mit zwei Ehepaaren (Vespers aus Fürstentum und Melzers) Mitarbeiter in Nalianda sind, die längerfristig dort arbeiten werden.

Ich hoffe, daß ich von Ihnen mal wieder hören bzw. Sie wieder einmal sehen werde. Die Begegnung in Neu-Zittau und Ihre Briefe sind mir sehr wichtig geworden.

Mit herzlichen Grüßen!

(Friederike Schulze)

22.10.87 Kasten-Verdankung für Spende über  
200,- M, am 29.9. eingegangen.

18

Lieber Herr Messlin!

Wir erhielten vor kurzem Ihre Anfrage wegen der Spende von 3213 M., die wir Ihnen überwiesen haben.

Wir möchten gern, daß dieses Geld für das Dorfentwicklungsprojekt in Nalianda verwendet wird! Wir legen alles in Gottes Hände, daß alles, was in diesem Projekt geschieht, sein Wille ist und unter seinem Segen steht!

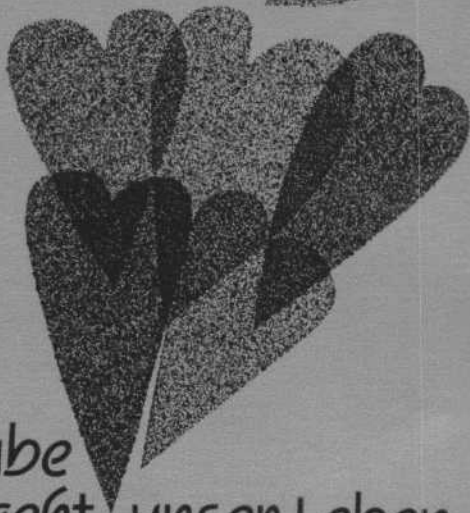
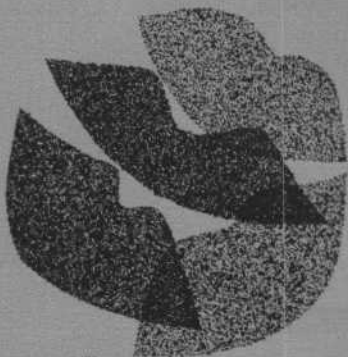
Viel Kraft und Hoffnung wünschen wir allen Mitarbeitern.

Im Gebet dürfen wir Euch begleiten!

Mit herzlichen Grüßen

Hans-Werner und Ramona Sonntag

3213,- 14.8.87 von Kts. 85 / Auf 1830



Glaube  
macht unser Leben  
lebendiger, nicht bequemer.



Sonntag, Haus-Wörter

Lehrn, 6.8.87

Liebe Friederike Schulte!

Eine kurze Anfrage erlaubt mich nicht ein paar Minuten ihrer Zeit zu stehlen. Danke erstmal für Ihren Brief vom 2.6.87. über Kleinigkeiten freuen wir uns immer. Dankesworte sind überflüssig, ist das Projekt uns doch schon so im's Herz gewachsen, als wären wir selbst an der ganzen Arbeit beteiligt.

Seit ein paar Tagen sind wir nun auch rechtlich verheiratet. In dieser Zeit sind bei uns viele Spenden eingegangen, die wir nach und nach überweisen werden. Wir hatten nämlich unsere Freunde und Verwandten darum gebeten, uns statt Haushaltsplunder Geld zu schenken, daß wir dann in das Afrika-Projekt fließen lassen wollen. Diese Sache hat natürlich einige Wellen geschlagen. Wir haben rechtliche Zustimmung aber auch heftige Kritik erhalten. Beides kommt uns an und können jetzt schon merken, daß keine negativen Spuren zurück gelassen sind. Ist was, daß in vielen Familien die Problematik „Mitte Welt“ zur Sprache gekommen ist und wir sicher einen Durcheinander kriegen können. Und ein paar Pfennige sind auch zusammen gekommen. Für uns selbst war es kein großes Opfer, wollen wir doch sowieso versuchen, recht einfach zu leben, wobei uns schon jetzt viele unheimliche Dinge „im Wege herumstehen“ (oben von der Größe unserer Wohnung her)

Und das ist uns, was wir mit 300,- DM anfangen sollen. Leider haben die Vest-Krieten in unserem Sta. Lande recht großen Einfluß. Da es gut, dieses Geld ihnen auf irgendeine Weise unromantisch zu lassen und können wir es ruhigen Gewissens umtauschen? Will wir das nicht unterschreiben können, wollen wir einfach mal anfragen. Geben Sie uns Ihren Bescheid? Danke.

Und: hängen Sie bitte unseren kleinen Beitrag nicht an die große Glocke (was ja mitunter bedonnen soll). Ist schon alt genug (Matth. 6, 1-4), daß wir darüber reden können.

Mit lieben Grüssen und mit dem Wunsch

von Barmherzigkeit für alle Abschied

in der Ihre Ramona und Hans-Werner Sonntag

Ich segne Sie alle.

2.6.87

Sch/W

Herrn  
Hans-Werner Sonntag  
Am Neumar KHO  
Hohenstein-Ernstthal  
9270

Lieber Herr Sonntag!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 400,- M, die uns am 29.4. erreicht hat.

Seit Ende Mai ist neben Joachim Franke mit Volker Vesper, Fürstenwalde, ein weiterer Mitarbeiter im Nalianda-Solidaritäts-Projekt tätig. Noch geht es darum, die Unterkünfte für das Team zu bauen, damit Mitte Juli Frau Vesper und das Ehepaar Melzer aus Bärenstein (Erzgebirge) ihre Arbeit im Projekt beginnen können.

Der Bau der "Wohnhütten" in Nalianda dient übrigens auch der Ausbildung von 12 jungen Männern ("school-leavers"). Sie lernen, Beton und Zementsteine herzustellen, Mauern zu ziehen, einen Dachstuhl zu errichten. Wenn diese jungen Leute sich in einigen Monaten einem staatlich anerkannten Test unterziehen und ihn bestehen, werden sie mit dem ausgehändigten Zeugnis zwar noch keine bezahlte Arbeit finden, aber sie werden eine Anerkennung für ihre Leistung in den Händen halten und in der Lage sein, weitere Hütten in Nalianda zu bauen.

In unserer Dienststelle in Berlin sind wir z.Zt. dabei, die Materialien und Werkzeuge, die aus der DDR nach Sambia geschickt werden sollen, zusammenzutragen und den Transport zu organisieren. Erfreulicherweise haben wir inzwischen auch die Zusage bekommen, daß die Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter in Sambia aus Valuta-Mitteln der DDR bezahlt werden können.

Wir sind sehr froh und dankbar, über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, ganzer Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen. Sie bedeutet für uns auch Ermutigung bei auftretenden Schwierigkeiten und unvorhergesehenen Problemen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



19.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn und Frau  
Jürg und Gabriele Sorge  
Kirchstr. 2  
Oberodewitz  
8716

Liebes Ehepaar Sorge!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia". Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 15.12.86 bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen. Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

25.6.1986

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn  
Jörg Sorge und Frau Gabriele  
Kirchstr. 2  
Oberodewitz  
8 7 1 6

Liebes Ehepaar Sorge!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 18. 6. 1986 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die ein solches Projekt, das in vielen Phasen und Dimansionen gewiß Unsicherheiten mit sich bringt, mittragen und mit vorbereiten helfen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Wir haben die Einladung für einen Mitarbeiter der Gossner-Mission zu einer halbjährigen Vorbereitung des Projektes realisieren können, und diese wird ab April wahrgenommen von Pastorin Schulze, die in Zusammenarbeit mit dem Christian Council of Zambia den Einsatz der Mitarbeiter in diesem Projekt vorbereitet.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt; denn diese Initiative ist maßgeblich von der örtlichen Christengemeinde ausgegangen.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

J.C.  
(Bernd Krause)

Anlage  
B. aus Lomelid



28.1.37

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Pfr. Hans-Dietrich Spengler  
An der Johanniskirche 1  
Halle  
4020

Lieber Herr Spengler!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 120,- M., die Sie in Ihrem Hauskreis gesammelt haben und die uns am 7.1. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

F.d.R. *H. Wüch*

Ihre gez. Friederike Schulze

Anlage  
Brief aus Sambia



30.11.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Pfr. Eberhard Springer  
Klement-Gottwald-Allee 116  
Berlin - Weißensee  
1120

Lieber Bruder Springer!

Danke für alles Mitdenken und jede Herausforderung! Sie haben insofern mit Ihrer Rede von Nalianda als einem "kirchlichen Renner" recht, als das Projekt wirklich breites Interesse findet und von unterschiedlichster Seite unterstützt wird. Die beiden großen Kollekten vom Kirchentag und vom Abschlußgottesdienst zu den 750-Jahre-Berlin-Feierlichkeiten sind natürlich ein "warmer Regen" und decken den halben Jahresetat. Aber denken Sie bitte nicht, daß damit die Finanzierung gesichert wäre - jedenfalls nicht jetzt schon für das gesamte nächste Jahr!

Ich bin über das breite Echo zunächst einfach froh, gebe mich damit aber auch nicht zufrieden bzw. ergebe mich - hoffentlich - nicht der Versuchung, das Projekt "werbewirksam" zu verkaufen. Der Ansatz: Solidarität mit einem Frontstaat zu Südafrika, Partnerschaft mit den konkreten Menschen in Nalianda, keine Hilfe für Arme, sondern Zusammenarbeit mit ihnen muß klar ausgesprochen, die vielfältigen Schwierigkeiten: noch immer kein Trinkwasser, Konflikte in der Dorfgemeinschaft, Rückkehr des Ehepaares Melzer müssen offen benannt werden.

Ich lege Ihnen zur Information eine Meldung bei, die ich für den "ena" gemacht habe, die aber bisher noch nicht erschienen ist. Natürlich bleibt es Ihnen und Ihrer Gruppe überlassen, ob Sie jetzt zunächst ein anderes Projekt finanziell unterstützen wollen oder bei Nalianda bleiben. In jedem Fall möchte ich Sie bitten, mit mir bzw. uns das Gespräch über Nalianda fortzuführen. Die inhaltliche Herausforderung, die dieses Projekt immer aufs Neue bedeutet, darf nicht vergessen werden!

Mit freundlichen Grüßen!

Ihre

p.s. Ganz herzlichen Dank auch für die letzte Spende in Höhe von 445,- M, die uns am 18.11. erreicht hat.

*Anfrage nach 2%-Appell*

Eberhrd Springer

Berlin, den 23. November 1987

Frau  
Pastorin Friederike S c h u l z e  
1180 B e r l i n  
Baderseestraße 8

Liebe Schwester Schulze !

Auf unseren Briefwechsel im August möchte ich noch einmal zurück-  
kommen. Denn in den letzten Monaten habe ich den Eindruck bekommen,  
daß das Nalianda-Projekt zu einem kirchlichen Renner geworden ist.  
Wenn ich mich irre, würde ich mich freuen. Aber ich frage mich -  
und darauf hätte ich gerne von Ihnen eine Antwort - ob sich auf dem  
Nalianda-Konto nicht bereits mehr Geld angesammelt hat, als für die  
nächste Zeit nötig ist. Ist meine Vermutung - Befürchtung - richtig,  
wäre es dann nicht angebracht, jetzt erst einmal andere Solidaritäts-  
projekte zu unterstützen?

Mit herzlichen Gren bin ich Ihr

Eberhard Springer.

19.8.86

Solidarische Dienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Herrn  
Dr. Wolfgang Staudé  
Röbellweg 48  
Berlin  
1115

Lieber Herr Dr. Staudé!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- M., die uns am 23.7.86 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern.

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

Im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihr

*BK*  
(Bernd Krause)

Anlage  
Brief aus Sambia



*Nalianda*

Frau  
Gertraud Stierner  
Friedensplatz 4/27-14  
Dresden  
8 0 5 3

21. Dez. 1987

Liebe Frau Stierner!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1000,- M, die uns am 30. 11. erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihre

gez. Friederike Schulze

4.3.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Gertraud Stierner  
Friedensplatz 4/27-14  
Dresden  
8053

Liebe Frau Stierner!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia".

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 9.2. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friedrike Schulze  
z.Zt. im Urlaub

F.d.R. *Mw*



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

16.9.1986

Frau  
Gertrud Stierner  
Friedensplatz 4  
D r e s d e n  
8 0 5 3

Liebe Frau Stierner!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 29. 8. 1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern.

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Anlage  
Brief aus Sambia



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

6.4.87

Sch/W

Herrn  
Pfr. Wilhelm Stintzing  
Kunersdorfer Str. 32  
Potsdam  
1560

Lieber Bruder Stintzing!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia".

180,- M v. 20.3.87

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischen Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Südliches Afrika/Nalianda  
Solidaritätsdienste

26.1.87

Sch/W

Herrn  
Pfr. W. Stintzing  
Kunnersdorfer Str. 32  
Potsdam  
1500

Lieber Bruder Stintzing!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 22.12.86 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R. *K. Wehnert*

gez. Friederike Schulze

Anlage  
Brief aus Sambia

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn  
E. Szesny  
Fritz-Heckert-Str. 7  
Nordhausen  
5 5 0 0

17. Sept. 1987  
Sch/Be

Lieber Herr Szesny!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 28. 8. bei uns eingegangen ist. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde und das Ehepaar Melzer aus Bärenstein in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission  
I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.  
J. Berlin





Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

21.7.87

Sch/W

An den  
Thüringer Gemeinschaftsbund  
Schöne Aussicht 5  
Meiningen  
6100

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 325,36 M, die uns am 6.7. erreichte. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie beachtliche Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

15.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Doris Tragsdorf  
Stubenrauchstr. 19  
Eichwalde  
1603

Liebe Frau Tragsdorf!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia". Ihre Spende in Höhe von 150,- M ist am 8.12. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt im Frieden und Gerechtigkeit zu lernen. Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



3.8.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn A.  
Werner Tragsdorf  
Dachauer Str. 1  
Zeuthen  
1615

Lieber Herr Tragsdorf!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 400,- M., die uns am 29.7. erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Zambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie beachtliche Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

9.7.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn  
Werner Tragsdorf  
Dachauer Str. 1  
Zeuthen  
1616

Lieber Herr Tragsdorf!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Initiative und die  
Spende in Höhe von 430,- M., die uns am 29.5. erreichte.

Sie sind seit Beginn mit unserem neuen Projekt verbunden und  
kennen die wichtigsten Informationen aus unserem letzten "hilft mit"-  
Rundbrief. Mit Ihrer Spende tragen Sie nicht nur dazu bei, die  
materielle und finanzielle Basis für die Durchführung des Nalianda-  
Solidaritäts-Projektes in der Anfangsphase abzusichern. Sie geben uns  
auch die begründete Hoffnung, daß Kirchgemeinden, Gruppen und einzelne  
Christen unseres Landes auch langfristig und wiederholt Geldprojekt  
unterstützen werden.

Noch einmal herzlichen Dank und Gruß  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

i.A. H. Weinert

(H. Weinert)

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

11.6.87

Sch/W

Herrn  
Werner Tragsdorf  
Dachauer Str. 1  
Zeuthen  
1615

Lieber Herr Tragsdorf!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 12.5. erreicht hat.

Seit Ende Mai ist neben Joachim Franke mit Volker Vesper, Fürstenwalde, ein weiterer Mitarbeiter im Nalianda-Solidaritäts-Projekt tätig. Noch geht es darum, die Unterkünfte für das Team zu bauen, damit Mitte Juli Frau Vesper und das Ehepaar Melzer aus Bärenstein (Erzgebirge) ihre Arbeit im Projekt beginnen können.

Der Bau der "Wohnhütten" in Nalianda dient übrigens auch der Ausbildung von 12 jungen Männern ("school-leavers"). Sie lernen, Beton und Zementsteine herzustellen, Mauern zu ziehen, einen Dachstuhl zu errichten. Wenn diese jungen Leute sich in einigen Monaten einem staatlich anerkannten Test unterziehen und ihn bestehen, werden sie mit dem ausgehändigten Zeugnis zwar noch keine bezahlte Arbeit finden, aber sie werden eine Anerkennung für ihre Leistung in den Händen halten und in der Lage sein, weitere Hütten in Nalianda zu bauen.

In unserer Dienststelle in Berlin sind wir z.Zt. dabei, die Materialien und Werkzeuge, die aus der DDR nach Sambia geschickt werden sollen, zusammenzutragen und den Transport zu organisieren. Erfreulicherweise haben wir inzwischen auch die Zusage bekommen, daß die Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter in Sambia aus Valuta-Mitteln der DDR bezahlt werden können.

Wir sind sehr froh und dankbar, über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, ganzer Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen. Sie bedeutet für uns auch Ermutigung bei auftretenden Schwierigkeiten und unvorhergesehenen Problemen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Halianda

28.1.87

Sch/W

Herrn  
Werner Tragsdorf  
Dachauer Str. 1  
Zeuthen  
1615

Lieber Herr Tragsdorf!

Ihre erneute Spende für unser ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia in Höhe von 1000,- M (Basarerlös von Eichwalde) hat uns am 7.1. erreicht und uns sehr erfreut. Sie zeigen uns damit, in welchem hohem Maße Sie sich unserer Arbeit dort verbunden wissen und wie Sie dieselbe durch Ihre finanzielle Unterstützung und Aktion mittragen.  
Im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission herzliche Grüße und vielen Dank.

Ihre

gez. Friederike Schulze

F.d.R.

*F. W. W. W.*

14.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Werner Tragsdorf  
Dachauer Str. 1  
Zeuthen  
1615

Lieber Herr Tragsdorf! Liebe

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia".

Die Spende aus dem Basarerlös von Schmöckwitz in Höhe von 300,- M ist am 15.12. bei uns eingegangen. Bitte sagen Sie den Dank weiter an alle Freunde, die den Basar zusammengetragen haben.

Mit unserem Solidaritätsprojekt möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewusstsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

20.8.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Herrn  
Werner Tragsdorf  
Dachauer Str. 1  
Zeuthen  
1615

Lieber Herr Tragsdorf!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 31.7.86 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schülze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern. .

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

*Be.*  
(Bernd Krause)

Anlage  
Brief aus Sambia



11.11.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Pfr. Johannes Trebesius  
Kiefholzstr. 30  
Haldensleben  
3240

Lieber Bruder Trebesius!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia". Ihre erneute Spende von 100,- M ist am 29.10. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Konrad Rößler, einem Ingenieur aus Jena, und Joachim Franke, einem Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

27.6.1986

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn  
Pfr. Johannes Trebesius  
Kiefholz Str. 30  
Haldensleben

3 2 4 0

Lieber Bruder Trebesius!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 18. 6. 1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt;

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Anlage  
Brief aus Sambia



11.11.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Pfr. Friedrich Tutzschke  
Bahnhofstr. 7  
Seefeld  
1291

Lieber Bruder Tutzschke!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende  
(Kollekte v. 30.8. der Ev. Michaelsbruderschaft) in Höhe von  
127,- M, die uns am 1.10. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit  
uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte,  
Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorange-  
kommen.

Zur Zeit sind Konrad Rößler, ein Ingenieur aus Jena, und Joachim  
Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen in  
Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vor-  
zubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-  
Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten  
sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen,  
sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren  
Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten  
selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den  
Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Start-  
phase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher  
so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für  
das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr,  
daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Anlage  
Brief aus Sambia

(Friederike Schulze)





# Ev.-Luth. Kirchenkreis

Blankenburg (Harz)  
-Kreiskatechet-

Wilfried Uecker  
W.-Pieck-Str. 38a  
Heimburg  
3721

3720 Blankenburg (Harz), den 24.6.1986

Lühnergasse 17  
Tel. 28 20  
Betriebsnummer: 9187928 8

Morogoro

An die  
Gossner Mission in der DDR  
Baderseestr. 8  
Berlin  
1180

Betr.: Kollektenüberweisung

Am 15. Juni 1986 versammelten sich in Blankenburg/Harz 150 Christenlehrekinder zum Kinderkirchentag des Kirchenkreises Blankenburg. Der Tag stand unter dem Thema: "Unser Kummerkasten - Das Miteinander". Neben der Beschäftigung mit unserem eigenen Kummer ging es auch um das Miteinander in der Oekumene. So haben wir die Kollekte des Gottesdienstes dieses Tages für die Schneiderwerkstatt eines Schulzentrums im Flüchtlingslager des ANC in Morogoro/Tanzania bestimmt. Wir hoffen, daß wir mit dem heute eingezahlten Betrag von 306,29 M. ein klein wenig zur Überwindung des Kummers dort beitragen können.

Mit freundlichem Gruß!

W. Uecker

u. 30.6.86  
eingezogen

5.3.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Hans-Jochen Vogel  
Josephinenplatz 8  
Karl-Marx-Stadt  
9002

Lieber Herr Vogel!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen und Ihren Altfreunden der  
ESG Karl-Marx-Stadt danken für Ihre Spende in Höhe von 905,- M,  
die uns am 13.2. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit  
uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte,  
Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorange-  
kommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des  
Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch  
und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Soli-  
daritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche  
Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen,  
sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren  
Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten  
selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den  
Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Start-  
phase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher  
so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für  
das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr,  
daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze  
z.Zt. im Urlaub

Anlage  
Brief aus Sambia

F.d.R. *H. Wüster*



9.7.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Roland Vulprecht  
Fischerstr. 55  
Frankfurt/O.  
1200

Lieber Herr Vulprecht, liebe Freunde!

Wir möchten Ihnen ganz herzlich danken für Ihre Spende von 900,- M aus dem Jugenddankopfer 1986 ( 9 x 100,- wurden versehentlich 1986 an den Bund der Ev. Kirchen überwiesen und wurden am 5.6. unserem Konto gutgeschrieben).

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit sind Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, und Volker Vesper aus Fürstenwalde, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze  
(z.Zt. auf Dienstreise)

F.d.R.

*H. Weimelt*

Anlage  
hilft mit - Rundbrief



28.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Gisela Weigel  
Krankenhaus Bethanien  
Dobenastr. 130  
Plauen  
9900

Liebe Frau Weigel!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 150,- M, die uns am 12.1. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R. *a. W. W. W.*

gez. Friederike Schulze

Anlage  
Brief aus Sambia



10.3.87

Sch/W

Frau  
Waltraude Weiß  
Weststr. 30  
Altdöbern  
7542

Liebe Frau Weiß!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 30.7. erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen, Fenster-rahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie beachtliche Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

13.8.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

K/W

Frau  
Waltraude Weiß  
Weststr. 30  
Altdöbern  
7542

Liebe Frau Weiß!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die uns am 18.7.86 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

BC.

6 (Bernd Krause)

Anlage  
Brief aus Sambia



26.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn/Frau  
Ch. Wenger  
Ausbauten 85  
Zühlen  
1951

Liebe Frau/lieber Herr Wenger!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 30.12.86 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

Im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze

F.d.R. *HW*

Anlage  
Brief aus Sambia



21.4.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Erika Wengierek  
Parisiusstr. 46  
Berlin  
1170

Liebe Frau Wengierek!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 31.3. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage  
Brief aus Sambia

22.7.1986

Frau  
Erika Wernicke  
Packhofstraße 5  
Brandenburg  
1 8 0 0

Liebe Frau Wernicke!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 20.6. 1986 erreicht hat. Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern!

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

gez. Bernd Krause

F.d.R.: *hw.*

Anlage  
Brief aus Sambia



24.3.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn/Frau  
A. Wicklein  
Tzschimmerstr. 15  
Dresden  
8019

(Anne)

Liebe(r) Frau/Herr Wicklein!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 4.3. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich!

Im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage  
Brief aus Sambia



19.10.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Joachim Wieczorrek  
Bodelschwinghstr. 30  
Erfurt  
5085

Lieber Herr Wieczorrek!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die uns am 1.10. erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Ende August sind neben dem Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde nun auch Pfarrer Melzer und seine Frau aus Bärenstein/Erzgebirge in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Dümm erzielen sie bescheidene Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

6.4.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Joachim Wieczorrek  
Bodelschwinghstr. 30  
Erfurt  
5085

Lieber Herr Wieczorrek!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia".

Ihre Spende in Höhe von 500,- M ist am 17.3. bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

12.9.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika (*Nalianda*)

K/W

Herrn  
Joachim Wieczorrek  
Bodelschwingstr. 30  
Erfurt  
5085

Lieber Herr Wieczorrek!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die uns am 8.8. erreicht hat. (Durch die Urlaubszeit kommt unsere Verdankung etwas spät, wir bitten es zu entschuldigen.)

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Friederike Schulze, ist jetzt bereits einige Monate in Sambia. Sie hat viel Neues kennengelernt und mit dem Nationalen Christenrat gemeinsam den Einsatz unserer Mitarbeiter vorbereitet. Hier zu Hause haben wir mit den Kandidaten Vorbereitungskurse begonnen und bereits verabredet, was alles noch zu regeln ist.

Dieses Projekt ist auch für uns eine neue Erfahrung. Was bedeutet es für uns, über einen längeren Zeitraum das Leben und die Arbeit von Menschen in der dritten Welt teilen zu können, zusammen zu leben mit Menschen, die nach einer langen Phase von Not und Entbehrung angefangen haben, mit ihren Möglichkeiten ihre Situation zu verändern.

Wir kommen dorthin nicht als die Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Vorbereitungsphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihr

gez. Bernd Krause  
z.Zt. auf Dienstreise

F.d.R.

Anlage  
Brief ~~an~~ Sambia  
an



/ Nalianda

Frau  
Ruth Wittchen  
Lotichiusstr. 20  
PF 162-09  
Fürstenwalde  
1 2 4 0

18. Dez. 1987

Liebe Frau Wittchen!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 9. 12. erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit Juli ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") werden die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen und Fensterrahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Erträge tragen dazu bei, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie nähen lernen, Kenntnisse in Hauswirtschaft, Rechnen, Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihre

gez. Friederike Schulze

21.7.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Dr. Anne Wobus  
Liebigstr. 7  
Gatersleben  
4325

Liebe Frau Dr. Wobus!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 7.7. erreichte.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, Fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Seit kurzem ist neben Joachim Franke nun auch das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Gemeinsam mit 12 jungen Männern ("school-leavers") bauen sie die Unterkünfte für das DDR-Team und das Gemeinschaftszentrum, in dem die Ausbildungsprogramme für die jungen Leute durchgeführt werden sollen. Da alles aus eigenen Kräften getan wird: Zementsteine, Türen, und Fenster-rahmen herstellen, Wasser aus ca. 3 km Entfernung herbeiholen, dauert der Bau sehr lange. Aber nur so lernen die Jugendlichen die Fertigkeiten, die später für den Bau ihrer eigenen Hütten benötigt werden. Daneben bauen die jungen Leute aus Nalianda Gemüse an, der Gemeinschaftsgarten wird mit Gießkannen bewässert. Ohne Einsatz von Pumpen und ohne Damm erzielen sie beachtliche Erträge, die dazu beitragen, die Ernährung der "school-leavers" zu verbessern.

Wir sind sehr froh über die Tatsache, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt die Unterstützung vieler Menschen, einzelner Christen und Nichtchristen, von Gemeinden und Gemeindegruppen, staatlicher Partner und kirchenleitender Stellen findet. Nur durch diese breite Zusammenarbeit ist es uns möglich, das Projekt durchzuführen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre 6

(Friederike Schulze)



5.3.87

Sch/W

Frau  
Dr. Magdalena Wolf  
An der Berglehne 7  
Dresden  
8051

Liebe Frau Dr. Wolf!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 13.2. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld-mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze  
z.Zt. im Urlaub

Anlage  
Brief aus Sambia

F.d.R. *A. Weiser*



15.12.86

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn  
Dietmar Wutzler  
Blankenhainer Str. 6  
Mannichswalde  
9621

Lieber Herr Wutzler!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 27.11. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

F.d.R. *K. Wenzel*

gez. Friederike Schulze  
(z.Zt. auf Dienstreise)

Anlage  
Brief aus Sambia



Verdankung

Karl-Heinz Ziemann

beantwortet am 17.10.86  
durch Herrn Messen

Ausgabe 3

7806 Grömmenwalde, d. 17.10.86

Sehr geehrter Herr Pfarrer Schützgen!

Durch den Artikel in „Glaube u. Heimat“ Nr. 25  
v. 22. Juni 86 erfuhr ich vom Auftrag der Grömmen  
Mission, Mitarbeiter nach Sambia zu schicken  
und so dort eine Missionsstation 'aus der DDR'  
einzurichten. Darüber freue ich mich sehr,  
denn die Verbreitung des Evangeliums liegt mir  
sehr am Herzen.

Am 22.9.86 überwies ich auf das in der Zeitung  
angegebene Konto 7199-58-4408 5.000 Mark  
(fünftausend) mit Zahlungsgrund 329/7830  
Nalianda für dieses Ihre Missionsobjekt.

Ich hoffe, daß es inzwischen auch auf dem Konto  
eingegangen ist.

Auch im Gebet begleiten wir Ihre Vorbestätigungen  
und Aussendung.

Gott möge dieses Werk bestätigen als SEIN Werk  
und es vielen Menschen dort zum Segen werden lassen.

In Glaubensverbundenheit an Jesus Christus

grüßt Sie und die Mitarbeiter

K.-H. Ziemann

NS. Für gelegentliche Information über das Werk  
würde ich dankbar.

D.O.



26.2.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau  
Sigrid Zoels  
Kastanienallee 16/17  
Berlin  
1058

Liebe Frau Zoels!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die uns am 6.2.87 erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze  
z.Zt. im Urlaub

Anlage  
Brief aus Sambia

F.d.R.: *HW*